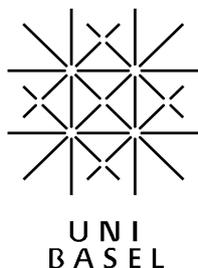


**Bericht und Antrag
zum
Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt
an das
Universitätsbudget 2005**

zu Handen des Regierungsrates und des Grossen Rates
verabschiedet vom Universitätsrat am 18. August 2004



INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 Ausgangslage und Kernaussagen zum Universitätsbudget 2005	5
2 Antrag zum Universitätsbudget 2005.....	8
3 Zum universitären Budgetablauf	9
4 Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2005.....	10
5 Quantitative Entwicklungen	11
5.1 Studierendenzahlen	11
5.2 Personalentwicklung der Universität.....	12
6 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger	13
6.1 Übersicht	13
6.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt ohne Immobilienfonds	14
6.3 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft ohne Immobilienfonds	15
6.4 Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Immobilienvertrag	16
6.5 Beiträge anderer Kantone und des Bundes.....	16
7 Planungswerte pro Departement.....	17
7.1 Departement Theologie (TH)	17
7.2 Departement Rechtswissenschaften (RW)	18
7.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität	19
7.3.1 <i>DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)</i>	19
7.3.2 <i>DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)</i>	20
7.4 Departement Zahnmedizin (ZM).....	20
7.5 Medizin – Weitere Bereiche (MX).....	21
7.5.1 <i>Dekanat der Medizinischen Fakultät</i>	21
7.5.2 <i>Department of Public Health</i>	22
7.5.2.1 Institut für Pflegewissenschaft	22
7.5.2.2 Institut für Geschichte der Medizin.....	23
7.5.2.3 Institut für Sozial- und Präventivmedizin	23
7.5.2.4 Institut für Sport und Sportwissenschaften.....	24
7.6 Geistes- und Kulturwissenschaften (GK)	24
7.7 Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie	25
7.8 Departement Mathematik (MA)	26
7.9 Departement Physik und Astronomie (PA)	26
7.10 Departement Geowissenschaften (GW)	27
7.11 Departement Chemie (CH).....	27
7.12 Departement Pharmazie (PH).....	28
7.13 Departement Integrative Biologie (BI).....	28
7.14 Departement Biozentrum (BZ).....	29
7.15 Departement Informatik (IF)	29
7.16 Naturwissenschaften – Zusammenfassung weiterer Bereiche (NX).....	30
7.17 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW).....	30
7.18 Fakultät für Psychologie.....	31
7.19 Europainstitut (EI).....	31
7.20 Universitätsbibliothek (UB)	32
7.21 Informationstechnologie / URZ (IT)	32
7.22 Rektorat und Verwaltung (RV)	33
7.23 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX).....	34
8 Ausblick auf die Jahre 2006 bis 2008	36
9 Beilagen:	38
9.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel).....	38
9.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich	40
9.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick – Eckwerte Departemente Budgetbericht 2005.....	42
9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds.....	43

1 Ausgangslage und Kernaussagen zum Universitätsbudget 2005

Ausgangslage und Grundaussage

Im Budgetbericht 2004 wurde ausführlich auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich für die Universität Basel durch die sich hinziehenden Verhandlungen über eine Erweiterung der Trägerschaft zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ergeben. Seither ist ein weiteres Jahr vergangen, ohne dass sich an diesem unbefriedigenden Zustand Wesentliches geändert hätte.

Universitätsrat und Rektorat haben in den vergangenen Jahren wiederholt darauf hingewiesen, dass die Universität unter Berücksichtigung des heute angebotenen Leistungsumfanges strukturell unterfinanziert ist: Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht mehr aus, um die bisherigen und eingeleiteten Leistungen und zugleich die im nationalen und internationalen Wettbewerb der universitären Institutionen steigenden Anforderungen zu garantieren. War schon das Budget 2004 gekennzeichnet von der Beibehaltung des Status quo, der Weiterführung der seit Jahren notwendigen universitätsweiten Sparmassnahmen und dem weitgehenden Verzicht auf die eigentlich notwendigen Investitionen in die Zukunft der Universität, so hat der Universitätsrat mittlerweile die im Bericht 2004 für das Jahr 2005 als unumgänglich angekündigten Abstriche beim Leistungsangebot im Rahmen seiner Portfolioüberprüfung in Angriff genommen und den Regierungen Anfang April 2004 darüber Bericht erstattet. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des vorliegenden Budgetberichtes 2005 durch die universitären Gremien im August 2004 liegen von den Trägerkantonen noch keine verbindlichen Stellungnahmen im Hinblick auf eine für die Periode 2005-2008 abzuschliessende Leistungsvereinbarung vor, die der Universität Gewissheit über die finanziellen Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre geben könnte. Ein weiteres Mal ist die Universität deshalb gezwungen, das Jahresbudget an einem Ist-Zustand zu orientieren, der dezidierte Entwicklungsschritte auf der Grundlage einer realistischen strategischen Planung über die nächsten Jahre verunmöglicht.

Trotz dieser schwierigen Umstände blickt die Universität Basel auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die steigenden Studierendenzahlen und die im gesamtschweizerischen Vergleich hohen Nationalfondszusprachen zeigen, dass die Universität Basel im zunehmenden Wettbewerb besteht und die damit sich stellenden Herausforderungen bis heute erfolgreich bewältigen kann. Dem Budget 2005 kommt zentrale Bedeutung für die Weiterentwicklung der Universität Basel zu, dies um so mehr unter Berücksichtigung der mit der Leistungsvereinbarung angestrebten Ausrichtung der Universität Basel. Nur mit richtungsweisenden (finanziellen) Beschlüssen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft kann die Position der Universität Basel im schweizerischen und internationalen Wettbewerb gehalten und weiter gestärkt werden.

Entwicklungen berücksichtigen - Steigende Studierendenzahlen haben ihren Preis

Die erfreuliche Steigerung der Studierendenzahlen zeigt, dass die Universität Basel mit ihrem Angebot an Studiengängen sowohl qualitativ wie auch quantitativ auf einem guten Weg ist. Dies ist auch auf die im Rahmen des Bolognaprozesses angestrebte und erreichte Qualitätsverbesserung in der Lehre zurückzuführen. Der universitätsweiten Einführung des Kreditpunktesystems (ECTS) und die Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge wird weiterhin die Aufmerksamkeit der Universität gelten, denn nur so kann sie im Wettbewerb um die Studierenden in der Schweiz und international ihre Stellung behaupten und weiter ausbauen können.

Die Attraktivität der Universität Basel hat aber auch ihren Preis. So mussten in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel in Bereiche mit überdurchschnittlichem Wachstum investiert werden. Dabei sind nicht nur die direkten und sofort ersichtlichen Zuwächse (also Personal- und Betriebsaufwendungen in den operativen Bereichen) sondern auch die indirekten Investitionen und laufenden Aufwendungen im Be-

reich der Infrastruktur zu beachten. Als Beispiele seien hier die 2003 neu gegründete Fakultät für Psychologie und das Institut für Sport- und Sportwissenschaften mit ihren Studierendenzuwächsen genannt.

Daneben hat aber auch die namentlich aufgrund des steigenden Koordinationsbedarf innerhalb der Fakultäten notwendige Professionalisierung zu einem Ausbau der Dekanate geführt (Medizinische Fakultät: 1998 1 Mio. Fr., 2005 2,4 Mio. Fr.; Phil. I-Fakultät: 1998 0,3 Mio. Fr., 2005 1,1 Mio. Fr.).

Ausgewählte Eckdaten zu obigen Beispielen:

Studierendenzahlen	WS 97/98	WS 03/04	Differenz
Universität Basel	7986	8720	+ 734

Studierendenzahlen	WS 97/98	WS 03/04	Differenz
Fakultät für Psychologie	322	598	+ 276
Institut für Sport und Sportwissenschaften	108	268	+ 160

Direkte Zuwächse - Operative Einheiten in Mio. Fr.	Jahr 1998	Eckwert 2005	Differenz
Fakultät für Psychologie	1.3	4.5	+ 3.2
Institut für Sport und Sportwissenschaften	1.8	3.5	+ 1.7

Neben diesen direkt zuweisbaren und ersichtlichen Mehrkosten führen alle diese Massnahmen auch indirekt zu weiteren Belastungen, denen sich die Universität Basel stellen muss. Dazu gehören neben der Bereitstellung der notwendigen Räumlichkeiten inklusiv Ausstattung und deren Unterhalt sowie einer verantwortungsbewussten und qualitativ vertretbaren Betreuung der Studierenden auch eine funktionierende und den oben beschriebenen Zuwächsen angemessene administrative Unterstützung im zentralen universitären Bereich.

Alleine die Grundausstattung der Liegenschaft Missionsstrasse 60/62 für die Psychologie hat in den Jahren 2002 und 2003 neben den unten angegebenen Kosten im Bereich der Fremdmieten und des Raumaufwandes zusätzlich zu Ausstattungsinvestitionen in Höhe von rund 0,95 Mio. Fr. geführt.

Indirekte Zuwächse zu obigen Entwicklungen in Mio. Fr.	Jahr 1998	Eckwert 2005	Differenz
Zuwachs der Fremdmieten (plus Missionsstrasse 60/62, Eissporthalle)	-	1.2	+ 1.2
Zuwachs Raumaufwand für obige Liegenschaften (Energie, Reinigung, Telefonie, usw.)	-	0.2	+ 0.2
Total	-	1.4	+ 1.4

Forschungsexzellenz ausbauen - Inbetriebnahme des Lehr- und Forschungszentrums Matenstrasse

Die im gesamtschweizerischen Vergleich eindruckliche Erfolgsquote im Bereich der Forschungsmittelzusagen durch den Nationalfonds, aber auch die auf konstant hohem Niveau befindliche Drittmittelwerbung haben eine entsprechende Entwicklung bei den befristeten Projektanstellungen zur Folge. Die Universität Basel hat durch diese zusätzlichen Mittel alleine in den Jahren 2001 bis 2003 in Vollzeitäquivalenten rund 200 zusätzliche Projektanstellungen generiert (davon alleine für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen von Assistierendenanstellungen ca. 130 Vollzeitäquivalente). Auch diese Entwicklung bedingt im Infrastrukturbereich erhebliche Investitionen und auch die administrative Bewältigung dieser Zuwächse ist für die Universität nicht unerheblich.

Beispielhaft für die mit dieser Entwicklung einhergehenden Infrastrukturmassnahmen seien hier einige wichtige Ausbauschnitte und deren Kosten aufgezeigt: Zum 1.7.2004 erfolgt die schrittweise Inbetriebnahme des Lehr- und Forschungszentrums Mattenstrasse. Damit wird nach dem Pharmazentrum an der Klingelbergstrasse 50 und der Liegenschaft Klingelbergstrasse 27 (Geographie) den Studierenden, Lehrenden und Forschenden erneut ein zusätzlicher Gebäudekomplex zur Verfügung gestellt (Gesamtvolumen Hauptnutzfläche ca. 2'700 Quadratmeter).

Auswirkungen der Inbetriebnahmen in Mio. Fr.	Jahr 1998	Eckwert 2005	Differenz
Zuwachs der Fremdmieten (nur Klingelbergstrasse 27)	-	0.9	+ 0.9
Zuwachs des Raumaufwandes (für Klingelbergstrasse 27, Pharmazentrum, Mattenstrasse)	-	1.8	+ 1.8
Zusätzliches Personal Betreuung Mattenstrasse (Technik, Labor, Hauswartung)	-	0.3	+ 0.3
Total	-	3.0	+ 3.0

Finanzielle Absicherung gewährleisten – Fortführung der Sonderbeiträge durch den Kanton Basel-Stadt

In Anbetracht der zugespitzten Finanzsituation für das Jahr 2005 muss die Universität auf eine Fortführung der in den letzten Jahren bereits gewährten Sonderbeiträge bestehen. Der Universitätsrat hat das Budget 2005 unter dieser Annahme erstellt. Sollten diese Sonderbeiträge im Umfang von insgesamt 9,7 Mio. Franken nicht bereitgestellt werden, wäre die Universität gezwungen, radikale Einschnitte im Leistungsangebot vorzunehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren – Steigerung der Beiträge des Bundes, der übrigen Kantone und der Studiengebühren

Für die Bundesbeiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz gilt, dass auf der Basis der derzeit verfügbaren Daten des Bundes (Basis 2002) der Anstieg dieser Mittel im Vergleich zum Jahr 2003 mit rund 5 Mio. Fr. budgetiert wird. Eine allfällig zusätzlich wirksam werdende Kreditsperre des Bundes ist dabei nicht berücksichtigt.

Die steigenden Studierendenzahlen und die für die Universität Basel günstige Verteilung dieses Zuwachses auf Studierende ausserhalb der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft bewirken einen erheblichen Anstieg der Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (plus rund 3,6 Mio. Fr. im Vergleich zur Rechnung 2003).

Die höhere Studierendenzahl bewirkt schliesslich auch eine Einnahmensteigerung bei den Studiengebühren, die im Vergleich zum Rechnungsjahr 2003, allerdings in Verbindung mit der Erhöhung der Gebühren von 600 auf 700 Franken ab Wintersemester 2003/2004, ca. 1,5 Mio. Franken beträgt.

Vertiefung des Universitätsvertrages - Basel-Stadt und Basel-Landschaft müssen weitere Zeichen setzen

Die Verhandlungen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die Vertiefung des Universitätsvertrages haben mit dem ab dem Jahr 2004 neu geschaffenen Immobilienfonds (derzeit 14 Mio. p.a, jeweils 7 Mio. Fr. von Basel-Landschaft und Basel-Stadt) ein erfreuliches Teilergebnis bewirkt. Die Universität erhofft sich von den weiteren Verhandlungen eine nachhaltige Verbesserung der finan-

ziellen Rahmenbedingungen im Sinne des Portfolioberichtes des Universitätsrates und auf den Abschluss einer Leistungsvereinbarung für die Periode 2005-2008 auf dieser Basis. Da zum Zeitpunkt dieses Budgetantrages keine Entscheidungen über die Leistungsvereinbarung 2005-2008 von Seiten der Basler Regierungen gefallen sind, geht der Universitätsrat von einer - strategisch unbefriedigenden - weitgehenden Fortschreibung des Status quo aus (Annahmen siehe unten). Es sind also keine der im Portfolio-Bericht genannten Verbesserungsmassnahmen, aber auch keine der internen Umlagerungen oder Sparmassnahmen berücksichtigt.

2 Antrag zum Universitätsbudget 2005

Das vorliegende Budget umfasst den durch die öffentliche Trägerschaft finanzierten Teil der Universitätsaktivitäten. Ausgeklammert bleiben die finanziell dem Sanitätsdepartement zugeordneten Bereiche der Klinischen Medizin sowie die vom Nationalfonds und über Drittmittel finanzierten Forschungsprojekte. In der Beilage 9.2 werden für den Nationalfonds und die Drittmittel die Entwicklung für das Jahr 2005 aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre prognostiziert, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu nicht unerheblichen Verschiebungen kommen kann.

Das Budget 2005 der Universität Basel rechnet mit einem Defizit von rund 1,7 Mio. Franken. Im folgenden werden die wichtigsten Eckdaten aufgezeigt; die aus Beschlüssen des Universitätsrates vom 25.5 und 1.7.2004 resultieren.

Folgende Annahmen resp. Voraussetzungen gelten für den vorliegenden Antrag zum Budget 2005:

- Für das Jahr 2005 wird von einer Fortführung der in den vergangenen Jahren zur Verfügung gestellten Sonderbeiträge im Gesamtvolumen von 9,7 Mio. Franken ausgegangen.
- Für die Schätzung der Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) werden die Daten der Zwischenabrechnung für das Jahr 2004 herangezogen. Dies führt zu einer Erhöhung dieser Beitragsposition im Vergleich zum Freigabebudget 2004 um 3,5 Mio. Franken. Es wird für das Jahr 2005 davon ausgegangen, dass die kantonale Verteilung der Studierenden erhalten bleibt und der im Wintersemester 2003/2004 an der Universität Basel erfolgte Anstieg der absoluten Studierendenzahl zumindest gehalten werden kann.
- Der Beitrag des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) wird auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Daten des Bundes (Basis 2002) und unter Berücksichtigung der generell angehobenen Verteilungssumme geschätzt. Auf dieser Basis kann der UFG-Beitrag für die Universität (ohne den Anteil für die klinische Medizin) um 1,3 Mio. Franken im Vergleich zur Freigabe 2004 angehoben werden. Eine allfällig wirksam werdende Kreditsperre des Bundes ist dabei nicht berücksichtigt.
- Auf die Gewährung des mit 0,7 Prozent eingesetzten Teuerungsausgleichs wird nicht verzichtet. Auch die für die Gewährung des Stufenanstiegs anfallenden Kosten sind im Budget enthalten (Gesamteffekt dieser Massnahmen ca. 2,1 Mio. Fr.).
- Im Übrigen berücksichtigt der Bericht die bis Ende Juli 2004 bekannten Entwicklungen auf eidgenössischer, kantonaler und universitärer Ebene.

Trotz der angespannten finanziellen Lage der Universität müssen für das Budget 2005 in einigen Bereichen Massnahmen über die Beibehaltung des Status quo hinaus ergriffen werden. Die steigenden Studierendenzahlen, die gezielte Unterstützung des nationalen Forschungsschwerpunktes Nanowissenschaften, die Weiterführung von bisher teilweise aus Drittmitteln finanzierten Studienrichtungen und die Inbetriebnahme der Mattenstrasse haben zusätzliche Kosten zur Folge. Auf der Basis einer konsequent an den tatsächlich anfallenden Aufwendungen orientierten Budgetierung müssen in diesen Bereichen Zusatzbudgets zur Verfügung gestellt werden (rund 2,2 Mio. Fr. im Vergleich zur Freigabe 2004 bei den Gliederungseinheiten). Mit diesen wenigen, aber bewusst gesetzten Signalen soll der in den letzten Jahren

eingeschlagene Weg der gezielten Verbesserung sowohl von Forschungsschwerpunkten wie auch der Betreuungsverhältnisse zumindest teilweise weiter unterstützt werden.

Für das kommende Jahr 2005 ergibt sich ein beim Grossen Rat zu beantragender Globalbeitrag von total 83'283'700 Franken. Bei einer Gegenüberstellung der für die Beschlussfassung des Grossen Rates relevanten Zahlen ist festzuhalten, dass der verfügbare Beitrag des Kantons Basel-Stadt an die Universität im Vergleich zur Freigabe 2004 unverändert bleibt. Dabei ist allerdings ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass der Universitätsrat im Jahr 2004 neben den 3,5 Mio. Franken des Sanitätsdepartementes von einem weiteren Sonderbeitrag von 6,2 Mio. Franken ausgegangen ist. Für das Jahr 2005 werden diese Sonderbeiträge in Höhe von 9,7 Mio. im Antrag offen ausgewiesen und vollumfänglich im Beschlussantrag zum Globalbudget der Universität integriert.

Ausgehend vom Globalbeitrag Basel-Stadt des Jahres 2004 und unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen ergibt sich somit folgender Globalbeitrag zuhanden des Budgets 2005 der Universität Basel:

Bewilligter Globalbeitrag 2004 (inkl. Pensionskassen-Beiträge)	73'583'700
Weiterführung Sonderbeiträge	9'700'000
TOTAL Globalbeitrag 2005	83'283'700
Einbehaltener ausserordentlicher Beitrag an PK-Deckungskapital	-10'800'000
Verfügbarer Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt 2005	72'483'700

Universitätsrat und Rektorat der Universität Basel bitten den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, dem Grossen Rat mit dem Kantonsbudget 2005 folgenden Beschlussantrag vorzulegen:

://: Der Grosse Rat genehmigt zulasten des Staatsbudgets 2005 einen Globalbeitrag von Fr. 83'283'700 zugunsten der Universität Basel (geführt unter Kostenstelle 2710 100 / Konto 655 100 „Globalbudget“).

Universitätsrat und Rektorat danken der Regierung und dem Grosse Rat für ihre Unterstützung.

3 Zum universitären Budgetablauf

Verantwortlich für die Erstellung des Budgets der Universität ist das Rektorat. Budgetiert wird auf der Ebene der Departemente und Institute. Die Planungskommission erfüllt dabei eine Beratungsfunktion. Der Antrag des Rektorates wird dem Universitätsrat unterbreitet, von diesem beraten und genehmigt und an den Grossen Rat weitergeleitet. Der Grosse Rat schliesslich bewilligt nach § 26 des Universitätsgesetzes „mit dem Budget des Kantons jährlich einen Beitrag an die laufenden Ausgaben der Universität (Globalbudget). Als Entscheidungsgrundlage dient das Budget der Universität. Für einmalige Ausgaben gelten die ordentlichen Kompetenzen. Schliesst die Rechnung der Universität mit einem Gewinn oder Verlust ab, geht dies zugunsten bzw. zu Lasten der Universität.“

Der vorliegende Budgetbericht ist mit Rücksicht auf die vom Kanton Basel-Stadt vorgegebenen Termine bereits Mitte Juli erstellt worden und daher auf der Detailstufe mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Die Eckwerte dagegen sind als verbindliche Budgetzahlen zu betrachten. Universitätsrat und Rektorat legen Wert auf den Hinweis, dass die Flexibilität des Globalbudgets durchaus Verschiebungen zwischen den Departementen und Kostenarten erlaubt, solange der Rahmen des Gesamtbudgets sowie die grundlegenden Leistungsziele beachtet werden.

4 Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2005

Für die Universität ist, wie oben erwähnt, der Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung absolut vorrangig: Seit Anfang 2003 wartet sie auf die neuen Vorgaben für die nächsten vier Jahre. Die erste Leistungsvereinbarung vom März 2000 nahm weitgehend die im Jahr 1997 vom Universitätsrat verabschiedeten strategischen Ziele auf. Sie galt bis Ende 2002. Seither wird sie, obwohl von der Entwicklung längst überholt, Jahr für Jahr fortgeschrieben. Die Universität braucht dringend einen klaren, zumindest mittelfristig ausgerichteten Rahmen und damit die nötige Sicherheit für ihre langfristig ausgerichteten Entscheide (Schwerpunktbildungen, Berufungen, bauliche Investitionen usw.). Mit dem Portfoliobericht vom April 2004 hat der Universitätsrat seine Vorstellungen für die Periode 2005-2008 deutlich formuliert.

Der vorliegende Budgetbericht versucht, die verschiedenen für die Universität relevanten Probleme aufzuzeigen. Generell muss - wie bereits im Vorjahr - folgendes vorausgeschickt werden:

- Die Rahmenbedingungen der schweizerischen wie auch der europäischen Bildungspolitik befinden sich in einem starken Veränderungsprozess, der alle Universitäten vor grosse, auch finanzielle Herausforderungen stellt. So kommen auf die Hochschulen mit der Reform des Unterrichtes nach den Prinzipien der Erklärung von Bologna (Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge) erhebliche Mehrkosten zu, für die es noch keine nachhaltige Sicherung der Finanzierung gibt.
- Die Universität Basel muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende und Lehrende sowie um die extern finanzierten grossen Forschungsprojekte permanent weiterentwickeln, um ihre Qualität halten zu können.
- Der Lehrkörper der Universität Basel befindet sich in einem Generationenwechsel. Dies hat schon heute und verstärkt in den nächsten Jahren eine beträchtliche Zahl von Neubesetzungen von Professuren zur Folge. Die technische Ausstattung von neuen Professuren insbesondere in der Medizinischen und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verursacht in ihrer strategiebedingten Ausrichtung auf Life Sciences einen erheblichen Kostenschub.

Zu diesen kostenrelevanten Faktoren kommt verschärfend hinzu, dass die Universität Basel noch immer auf eine Klärung von Verantwortlichkeiten und Abgrenzungen mit dem Trägerkanton Basel-Stadt wartet. Dies betrifft insbesondere die Kostenausscheidung zwischen Universität und Sanitätsdepartement Basel-Stadt im Bereich der Medizinischen Fakultät. So gehen grosse Teile der Bundesmittel (41%; im Jahr 2003 ca. 21,7 Mio. Fr.), die IUUV-Beiträge für Studierende der Medizin in den klinischen Semestern (im Jahr 2003 ca. 13,6 Mio. Fr.) sowie ein Teil der Beiträge des Kantons Basel-Landschaft (im Jahr 2003 ca. 11,1 Mio. Fr.) an das Sanitätsdepartement, wo lediglich die Kosten der klinischen Medizin anfallen.

Nach Auffassung von Universitätsrat und Rektorat müssen mit der neuen Leistungsvereinbarung die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Entwicklungen weitergeführt werden. Darüber hinaus werden zusätzliche Stossrichtungen aufgenommen, neue Ziele gesetzt und entsprechende Massnahmen ergriffen. Zu den wichtigsten Entwicklungsschritten gehören:

- Die Weiterführung und Konsolidierung der Reform der Lehre im Rahmen des Bologna-Prozesses
- Die Systematisierung der Qualitätssicherung in der Lehre mittels Evaluation
- Die Schaffung resp. Stärkung von aussichtsreichen Fachgebieten durch strukturelle Reorganisationen (z.B. Gesellschafts-, Altertums-, Umweltwissenschaften)
- Die Entwicklung von Graduiertenprogrammen
- Die Schaffung weiterer Forschungsk Kooperationen zur Vertiefung der Schwerpunktthemen „Leben“ und „Kultur“
- Der differenzierte Einbezug der Neuen Technologien sowohl im Bereich von Lehre und Forschung (vgl. Projekte im Bereich Virtueller Campus) als auch in Verwaltung und Administration (Studierendenverwaltung, Prüfungsverwaltung, Curriculaverwaltung)

- Die kontinuierliche Erhöhung der Studierendenzahlen
- Die Implementierung der neuen Entscheidungswege und Strukturen
- Die Entwicklung von Regeln der inneruniversitären Mittelallokation, welche die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität unterstützen.

Für die Universität sind weiterhin folgende Zielsetzungen verpflichtend:

- Die Universität nimmt die Herausforderung des verstärkt auf Konkurrenz beruhenden Verhältnisses zwischen den Universitäten an. Sie wird ihre Position innerhalb der schweizerischen und der europäischen Hochschullandschaft festigen und ausbauen.
- Mit ihren Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistungen trägt die Universität bei zur geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung der Stadt und der Region Basel bei.
- Die qualitative und inhaltliche Entwicklung der Universität wird auf dem eingeschlagenen Weg weitergeführt. Der Universitätsrat definiert Prioritäten und setzt diese konsequent um.
- Die Universität wird ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes erhalten und wo nötig weiter ausbauen.

5 Quantitative Entwicklungen

5.1 Studierendenzahlen

Bei den Studierendenzahlen (Neuimmatrikulierte und Bestand) kann, jeweils bezogen auf das Wintersemester, eine weitere Zunahme festgehalten werden. Bereits im dritten Jahr in Folge steigen die Studierendenzahlen, wobei nach dem nur leichten Anstieg im Wintersemester 2001/02 die Zahlen der letzten beiden Jahre einen erheblichen Zuwachs an Studierenden ausweisen (2002/2003: + 373 Studierende oder ca. + 4,8% auf der Basis 2001/2002; 2003/2004: + 1'059 Studierende oder ca. + 13,8% auf der Basis 2001/2002). Selbst im Vorjahresvergleich ergibt sich noch eine prozentuale Zunahme von 8,5%, womit die Universität Basel im gesamtschweizerischen Vergleich (4,4% Zunahme) mit an der Spitze liegt. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass auch bei den Studienanfängern die Universität Basel nach Luzern mit der zweithöchsten Zuwachsrate (15%) aufwarten kann (vgl. hierzu auch die aktuellen Auswertungen des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2003/2004, Fachbereich 15 Bildung und Wissenschaft). Eine Analyse der Studierendenzahlen zeigt, dass auch in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft der Trend wieder leicht nach oben zeigt, dass jedoch wie in den Vorjahren die erheblichen Zuwächse bei den ausserkantonalen und ausländischen Studierenden zu verzeichnen sind. Die Universitätsleitung schenkt dieser Entwicklung grosse Aufmerksamkeit und versucht, die Studierendenzahlen weiter zu steigern.

	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Total Studierende	7'606	7'661	8'034	8'720
Kanton Basel-Stadt	1'583	1'589	1'642	1'696
Kanton Basel-Landschaft	2'205	2'149	2'106	2'178
Übrige Schweiz	2'721	2'797	2'978	3'403
Ausland	1'097	1'126	1'308	1'443

5.2 Personalentwicklung der Universität

Notwendigerweise ist der Gesamtpersonalstand (inkl. Projektanstellungen) in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. So hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente über die gesamte Universität von 2002 auf 2005 um rund 10,4 Prozent erhöht. Dabei ist der Personalbestand sowohl im Universitätsträgerteil (plus rund 96 Vollzeitäquivalente) als auch bei den Projektanstellungen angestiegen (plus rund 92 Vollzeitäquivalente):

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2002	Jahr 2003	Jahr 2004*	Jahr 2005**
Universitätsanstellungen	1'268.13	1'315.72	1'351.51	1'363.80
Projektanstellungen	537.64	603.08	613.87	629.20
TOTAL Anstellungen	1'805.77	1'918.80	1'965.38	1'993.00

Die vorliegenden Zahlen (vgl. Tabelle) enthalten die Anstellungen im Monats- wie im Stundenlohn. Für das Jahr 2004 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Juni 2004) eingesetzt. Für das Jahr 2005 wird dieser Wert im Sinne einer ersten Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2004 geplanten Wiederbesetzungen momentan vakanter Stellen bzw. reduziert um absehbare neu hinzukommende Vakanzen.

Um die Entwicklungen innerhalb einzelner Personalkategorien bzw. von Gruppierungszusammenzügen besser aufzeigen zu können, sind auf der Basis der im SAP-Personalsystem (HR) vorhandenen statistischen Informationen zusätzliche Auswertungen möglich. Sie zeigen die Bestände der einzelnen Personalkategorien der Jahre 2002 bis 2005 getrennt in Anstellungen aus den staatlichen und aus Projektmitteln.

Universitätsanstellungen nach Personalkategorien

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2002	Jahr 2003	Jahr 2004*	Jahr 2005**
Ordinarius/Ordinaria	114.39	116.86	113.33	124.00
Extraordinarius/Extraordinaria	53.48	51.34	52.77	56.57
Assistenzprof./Tenure Track	13.33	13.29	14.95	15.60
Lehraufträge	47.54	51.30	52.50	56.21
Wiss. MitarbeiterInnen	85.35	94.25	102.79	104.19
Assistent/-innen	315.21	325.49	330.08	322.60
Hilfsassistent/-innen	45.04	47.14	51.66	42.33
Labor/Technik	268.53	273.97	275.16	274.62
Bibliothek	76.81	78.46	78.84	78.62
Administration	194.12	210.60	226.23	227.38
Lehrlinge	39.18	38.61	38.37	45.75
Raumpflege/Abwart	15.15	14.41	14.83	15.93
Total Universitätsanstellungen	1'268.13	1'315.72	1'351.51	1'363.80

Projektanstellungen nach Personalkategorien

Projektanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)	Jahr 2002	Jahr 2003	Jahr 2004*	Jahr 2005**
Ordinarius/Ordinaria	5.00	5.00	4.76	4.92
Extraordinarius/Extraordinaria	7.35	6.15	5.90	5.90
Assistenzprof./Tenure Track	11.96	11.37	11.05	10.45
Lehraufträge	13.51	6.64	6.19	6.08
Wiss. MitarbeiterInnen	65.19	84.70	88.75	89.88
Assistent/-innen	333.65	383.72	399.76	413.84
Hilfsassistent/-innen	15.35	18.35	16.45	16.88
Labor/Technik	30.15	33.34	30.83	32.01
Bibliothek	14.15	14.42	15.41	16.23
Administration	38.58	35.73	32.10	32.01
Lehrlinge	2.75	3.66	2.67	1.00
Raumpflege/Abwart	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Projektanstellungen	537.64	603.08	613.87	629.20

*) auf der Basis der Monate Januar bis Juni 2004

**) Budget Jahr 2005

6 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger

6.1 Übersicht

Der Finanzierungsanteil der staatlichen Träger (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) wird neu unter Berücksichtigung der Leistungen gemäss Immobilienvertrag für 2005 mit 302.9 Mio. Franken veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt 146.4 Mio. Franken (48,3 %), Basel-Landschaft 87.1 Mio. Franken (28,8 %), der Bund 36.4 Mio. Franken (12,0 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) 33.0 Mio. Franken (10,9 %) bei.

Neu sind in den oben aufgeführten Zahlen für die Finanzierungsanteile der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Leistungen gemäss Immobilienvertrag berücksichtigt. Neben den daraus zufließenden Beiträgen der beiden Kantone von jeweils sieben Millionen Franken führt dies insbesondere bei den unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt zu einer im Vergleich zum Vorjahr wesentlichen Änderung der Darstellung. Für die Benützung staatlicher Liegenschaften (Hauptnutzfläche ca. 110'000 m²), bisher mit 17 Mio. Franken ausgewiesen, werden gemäss Immobilienvertrag neu 51 Mio. Franken eingesetzt. Zusätzlich werden Instandhaltungsarbeiten und der im Baudepartement anfallende direkt zuweisbare Personalaufwand über den Immobilienfonds abgerechnet und reduzieren somit die in diesem Bereich ursprünglich ausgewiesenen unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt (minus 4,5 Mio. Fr.).

Daneben wird für den Finanzierungsanteil des Kantons Basel-Landschaft der Beitrag an den Erneuerungsfonds wie bisher einbezogen. Gemäss Universitätsvertrag darf der Erneuerungsfonds nur für bestimmte Zwecke verwendet werden; seine Verwendung liegt in der alleinigen Entscheidungshoheit des Universitätsrates. Deshalb werden diese Mittel weiterhin nicht zu den frei verfügbaren Betriebsmitteln gezählt, sondern gesondert ausgewiesen und abgerechnet. Diese Sonderbehandlung im Ausweis und der

Abrechnung gilt gemäss § 5 des Immobilienvertrages auch für die Mittel des Immobilienfonds, weshalb ab diesem Budgetbericht der Immobilienfonds und die damit verbundenen Leistungen separat aufgeführt werden (vgl. Kap. 6.4).

6.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt ohne Immobilienfonds

Der Gesamtbeitrag des Universitätsträgerkantons Basel-Stadt ohne die Leistungen gemäss Immobilienvertrag beträgt netto 88,4 Mio. Franken (ohne die nicht ausgeschiedenen Kosten für Forschung und Lehre in der Klinischen Medizin; die Arbeiten zur Quantifizierung dieser Aufwendungen sind im Gange). Er setzt sich aus dem vom Grossen Rat zu beschliessenden Globalbeitrag und weiteren Leistungen zusammen, die aber nur kalkulatorisch erfasst werden (die sog. unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt). Darin nicht enthalten sind die von Basel-Stadt zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Stadt an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung. Bei den „weiteren Leistungen“ handelt es sich ab diesem Jahr lediglich noch um kalkulatorisch erfasste Personal- und Betriebsleistungen verschiedener kantonaler Departemente für die Universität.

Aus dem Blickwinkel der **Verfügbarkeit** der Gesamtbeiträge des Kantons Basel-Stadt für den laufenden Betrieb ergibt sich für die Universität folgende Sichtweise:

in 1000 Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004	Budget 2005
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	63'709	62'784	62'784
Sonderbeiträge	9'000	9'700	9'700
Verfügbare Beitrag für Finanzierung des laufenden Betriebes	72'709	72'484	72'484
Ausserordentlicher Beitrag an Pensionskassen- Deckungskapital	2'182	10'800	10'800
Unentgeltliche Leistungen*	27'940	25'148	5'102
Total Gesamtbeitrag Kanton Basel-Stadt	102'830	108'432	88'386

* Die unentgeltlichen Leistungen sind für das Budget 2005 erstmals unter Berücksichtigung der Leistungen gemäss Immobilienvertrag angepasst worden. Ein direkter Vergleich mit den Vorjahren ist somit nicht mehr möglich.

Dazu die folgenden Erläuterungen:

- Die Universität geht wie bereits für die Freigabe 2004 davon aus, dass der Kanton Basel-Stadt auch für das Jahr 2005 die Sonderbeiträge zur Verfügung stellt (+ 9,7 Mio. Fr.). Diese Sondermittel werden weiterhin separat ausgewiesen, im Antrag zum Universitätsbudget 2005 allerdings in den Beschlussantrag für den Globalbeitrag integriert (vgl. Kapitel 2).
- Die bisher in den unentgeltlichen Leistungen enthaltenen kalkulatorischen Eigenmieten (17 Mio. Fr.), die Unterhaltsleistungen für Bauliches und Haustechnik (3,7 Mio. Fr.) und die bisher kalkulatorisch erfassten Personalleistungen des Baudepartements (0,8 Mio. Fr.) sind hier nicht mehr enthalten, sondern werden neu zum einen via Direktzahlungen aus dem Immobilienfonds an das Baudepartement beglichen oder als (neu bewertete) Leistungen gemäss Gebrauchsleihevertrag zwischen der Universität und dem Kanton Basel-Stadt unter Punkt 6.4 separat ausgewiesen.

- Der Umlagebeitrag für die Gewährleistung der minimalen Verzinsung des Kapitals der Pensionskasse (PK-Amortisation) und die Rententeuerung wird weiterhin nicht direkt an die Universität ausbezahlt. Im Gegensatz zu den früheren Jahren wird jedoch ab dem Jahr 2003 der volle Betrag (unabhängig von den versicherungstechnisch benötigten Beträgen in der jeweiligen Periode) auf kantonaler Seite periodengerecht als Rückstellung berücksichtigt. Diese Mittel stehen somit für die Überführung der Universität in einen Anschlussvertrag mit der Pensionskasse Basel-Stadt und damit zum Abbau der vorhandenen Deckungslücke zur Verfügung.
- Die Sondermittel für den Mehrbedarf des Jahres 2003 sowie weitere einmalige (Sonder-)Beiträge werden separat ausgewiesen. Für das Jahr 2005 sind bisher keine weiteren Sonderbeiträge in Aussicht gestellt worden.

6.3 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft ohne Immobilienfonds

Im Jahr 2005 beträgt der an die Teuerung angepasste Beitrag (Annahme 0,7%) des Kantons Basel-Landschaft total rund 91,4 Mio. Franken. Davon gehen 11,3 Mio. Franken an das Sanitätsdepartement Basel-Stadt zugunsten der Klinischen Medizin und rund 9.1 Mio. Franken als Einlage in den Erneuerungsfonds. Die restlichen 70,9 Mio. Franken werden der ordentlichen Rechnung der Universität zugewiesen.

in 1000 Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004	Budget 2005
Beitrag Kanton Basel-Landschaft gem. Universitätsvertrag	89'785	90'745	91'403
Beitrag für Klinische Medizin an Sanitätsdepartement Basel-Stadt	-11'127	-11'251	-11'333
Verfügbarer Beitrag Basel-Landschaft an die Universität	78'658	79'494	80'070
davon:			
Beitrag an ordentliche Rechnung Universität (Betrieb)	69'679	70'419	70'930
10% des Beitrages gemäss Universitätsvertrag an Erneuerungsfonds	8'979	9'075	9'140

In dieser Zusammenstellung ist die unentgeltliche Mehrleistung des Kantons Basel-Landschaft für klinische Lehre und Forschung in den Kantonsspitälern, den Psychiatrischen Diensten und im Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) nicht erfasst. Ebenso wenig enthalten sind die von Basel-Landschaft zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Landschaft an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung.

In Bezug auf die Verwendung der Mittel des Erneuerungsfonds wird auf die Beilage 9.4 verwiesen (S. 43ff.). Dort werden die über die ganze Universität verteilten Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds detailliert ausgewiesen.

6.4 Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Immobilienvertrag

Der im September 2003 von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterzeichnete Vertrag über „die Ausleihe von Liegenschaften im Eigentum des Kantons Basel-Stadt an die Universität Basel und die finanzielle Beteiligung am Unterhalt und an Veränderungen der von der Universität genutzten Liegenschaften (Immobilienvertrag)“ verlangt in § 5 Abs. 4 ausdrücklich, dass die Universität über den Immobilienfonds separat Rechnung führt und dass die Jahresabrechnung im Jahresbericht der Universität ausgewiesen wird. Um dieser Forderung gerecht zu werden, müssen die Zahlungseingänge und Leistungen des Immobilienfonds bereits im Budgetprozess separiert und im Sinne einer Fondsrechnung gesondert ausgewiesen werden. Nur so ist auch im Hinblick auf die erstmals mit der Jahresrechnung 2004 zu erfolgenden Abrechnung gewährleistet, dass die hohen Anforderungen der Vertragsparteien bezüglich Transparenz, Offenlegung und Aufsicht durch die kantonalen Finanzkontrollen erreicht werden können.

Für das Jahr 2004 werden die erhaltenen Beiträge (per 30.6. des laufenden Jahres) und die Leistungen gemäss Gebrauchsleihevertrag pro memoria ebenfalls ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgetberichtes 2004 (Juli/August 2003) wie auch bei der definitiven Freigabe 2004 durch den Universitätsrat (25.03.2004) war die definitive Umsetzung noch nicht abschliessend geklärt, so dass erst mit der Jahresrechnung 2004 die geänderten Sachverhalte erstmals vollumfänglich ausgewiesen werden.

Für das Jahr 2005 ergibt sich gemäss Immobilienvertrag somit folgende Situation:

in 1000 Franken	Rechnung 2003	"Freigabe" 2004	Budget 2005
Beitrag Kanton Basel-Stadt gem. Immobilienvertrag	-	7'000	7'000
Beitrag Kanton Basel-Landschaft gem. Immobilienvertrag	-	7'000	7'000
Subventionen des Bundes für Bauvorhaben aus Mitteln des Immobilienfonds gemäss § 5 Immobilienvertrag (Schätzung)	-	1'400	1'400
Total verfügbarer Beitrag für Leistungen gemäss Immobilienvertrag	-	15'400	15'400
Unentgeltliche Leistungen des Kanton Basel-Stadt gemäss Gebrauchsleihevertrag (§ 3 Abs. 1 Immobilienvertrag)	-	51'000	51'000
Leistungen gemäss Immobilienfonds	-	66'400	66'400

6.5 Beiträge anderer Kantone und des Bundes

Für das Jahr 2005 ist davon auszugehen, dass die Grund- und Investitionsbeiträge des Bundes über dem Niveau des Rechnungsjahres 2003 liegen werden.

In Bezug auf die Grundbeiträge kann davon ausgegangen werden, dass die Universität Basel für das Jahr 2005 auf der Grundlage der bisher bekannten Beschlüsse des Bundes (neue Beitragsperiode und Erhöhung der zur Verfügung gestellten Gesamtsumme) in den Genuss von steigenden Grundbeiträgen kommen wird. Die Universität plant sowohl für das Jahr 2004 (plus 3,7 Mio. Fr.) als auch für das Jahr 2005

(plus 5 Mio. Fr.) im Vergleich zum Rechnungsjahr 2003 mit Zuwächsen. Eine allfällig wirksam werdende Kreditsperre des Bundes ist dabei nicht berücksichtigt.

Die eingeplanten Investitionsbeiträge basieren auf den Erfahrungswerten der Vorjahre. Nachzahlungen aus früheren Jahren insbesondere im Bereich der Subventionsanteile für Kleininvestitionen werden - falls absehbar - im periodenfremden Erfolg ausgewiesen. Für das Budgetjahr 2005 sind keine solchen periodenfremden Erträge eingeplant.

Auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Abrechnungen seit dem Jahr 1999 und der wieder steigenden Studierendenzahlen in den Jahren 2003 und 2004 werden die Mehreinnahmen aus der interkantonalen Vereinbarung (IUV) weniger zurückhaltend als bisher budgetiert. Diese Vorgehensweise erscheint auf der Basis der ersten Teilabrechnung des Jahres 2004 (Basis Wintersemester 2003/2004) durchaus gerechtfertigt, auch wenn die effektive kantonale Herkunftsverteilung der Studierenden für das ganze Jahr 2004 zum heutigen Zeitpunkt nur geschätzt werden kann.

in 1000 Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004	Budget 2005
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31'436	35'100	36'400
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV*	29'400	29'500	33'000
Beiträge Bund und IUV	60'836	64'600	69'400

* Die Ermittlung der Beiträge der übrigen Kantone gemäss der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) erfolgt auf der Basis von gestaffelten Beiträgen je definierter Fakultätsgruppe:

Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (9.500 Fr.);

Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten-, Natur- und technischen Wissenschaften, der Pharmazie, der Ingenieurwissenschaften und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin (23.000 Fr.);

Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ab drittem Studienjahr (46.000 Fr.).

7 Planungswerte pro Departement

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Departemente aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)** eingestellt (siehe 7.23). Im Falle von wesentlichen Abweichungen zum Vorjahr wird auf der betreffenden Einheit ein Kommentar erfolgen.

7.1 Departement Theologie (TH)

In den angeführten Zahlen sind das interdisziplinäre Institut für Jüdische Studien (2 Professuren und Ausstattung), die Professur für „Ökumene und Mission sowie interkulturelle Gegenwartsfragen“ samt zugehörigen Assistenzen und eine Assistenzprofessur für Kirchengeschichte nicht enthalten. Die Finanzierung dieser Bereiche erfolgt über gestiftete Gelder bzw. den Erneuerungsfonds. Die im Jahr 2004 aus Spargründen verschobene Neubesetzung der Professur für Kirchen- und Theologiegeschichte ist in Bearbei-

tung und die definitive Beschlussfassung zum Strukturplan der Theologischen Fakultät durch das Rektorat und der damit verbundene Antrag an den Universitätsrat stehen noch aus.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	2'309'930	2'283'059	2'293'519
Betriebsaufwand	142'839	140'000	140'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'452'769	2'423'059	2'433'519
Erträge	-17'673	-14'000	-14'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'435'096	2'409'059	2'419'519

7.2 Departement Rechtswissenschaften (RW)

Bereits mit dem Freigabebeschluss des Universitätsrates für das Jahr 2004 wurde zum einen die Übernahme von Assistierendenstellen zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse beschlossen, deren Finanzierung in den Jahren 1999-2003 im Umfang von 300'000 Fr. p.a. aus dem Erneuerungsfonds erfolgte. Zum anderen wurden ebenfalls ab dem Jahr 2004 zusätzliche Mittel in Höhe von 600'000 Franken für die Einführung „Bologna“-kompatibler Studiengänge, zur Verstärkung der Forschungstätigkeit und zur Qualitätssicherung in der Lehre genehmigt. Diese mit der Portfolioplanung im Einklang stehenden Beschlüsse wurden für das Jahr 2005 beibehalten und wie bereits im Vorjahr wurde von diesem Departement kein Sparbeitrag einverlangt.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Assistenzprofessur für Privatrecht der Max-Geldner-Stiftung.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	5'911'293	7'100'138	7'281'998
Betriebsaufwand	467'704	401'000	401'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'378'997	7'501'138	7'682'998
Erträge	-86'903	-96'000	-96'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'292'094	7'405'138	7'586'998

7.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität

Im Planungsprozess der Universität Basel werden die beiden im Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) integrierten Bereiche der Vorklinik weiterhin separat ausgewiesen, um so den lückenlosen Nachweis für die Einhaltung der eingegangenen Leistungsverpflichtungen zu erbringen, die im Vertrag (erste Vertragsperiode endete per 31.12.2003, eine Verlängerung um ein Jahr wurde vorgenommen) über das DKBW festgelegt wurden.

Im Gegensatz zu allen anderen Departementen, in welchen die Budgets ohne die Besoldungskosten für vakante Professuren berechnet werden, wird für die Bereiche Biomedizinische Wissenschaften und Medizinische Mikrobiologie (siehe 7.3.1 und 7.3.2) gemäss Vertrag das Budget inklusive der heute bestehenden und bis Ende 2005 noch absehbaren Personalvakanzan erstellt. Der zusätzliche Globalbeitrag des Sanitätsdepartementes in Höhe von 3,5 Mio. Franken wird nicht explizit im Bereich des DKBW ausgewiesen, da er für den gesamten klinischen Bereichen innerhalb des Universitätsbudgets zur Verfügung steht.

Unter der Annahme, dass Universitätsrat und Rektorat der Fortführung und damit weiteren Verlängerung des Vertrages für das Departement Klinisch-Biologische Wissenschaften zustimmen werden, wurde das Budget der Universität für das DKBW (bis auf die Mehrkosten im Personalbereich, bedingt durch die Inbetriebnahme der Mattenstrasse) unverändert gelassen.

In den unten angeführten Zahlen nicht enthalten ist die von der Roche gestiftete Professur für Immunologie.

7.3.1 DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	7'732'956	8'854'980	9'374'787
Betriebsaufwand	655'253	243'000	243'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'388'209	9'097'980	9'617'787
Erträge	-210'201	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'178'008	9'067'980	9'587'787

7.3.2 DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	3'940'726	3'880'352	4'000'352
Betriebsaufwand	3'011'169	2'187'000	2'187'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'951'895	6'067'352	6'187'352
Erträge	-3'723'627	-2'770'000	-2'770'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'228'268	3'297'352	3'417'352

7.4 Departement Zahnmedizin (ZM)

Der Finanzierungsbeitrag durch die Universität bleibt unter dem Niveau sowohl der Rechnung 2003 als auch der Freigabe 2004. Dies erreicht das Departement durch die vollumfängliche Einhaltung der Sparvorgabe, die ausgehend von den Richtwerten 2005 230'000 Franken beträgt.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	10'034'850	10'166'027	10'220'737
Betriebsaufwand	2'713'441	2'350'000	2'265'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	12'748'291	12'516'027	12'485'737
Erträge	-5'202'797	-4'989'000	-5'049'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'545'494	7'527'027	7'436'737

7.5 Medizin – Weitere Bereiche (MX)

Hier sind neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin, Lernzentrum) auch das innerhalb der Medizinischen Fakultät neu gegründete „Department of Public Health“ (Pflegerwissenschaften, Geschichte der Medizin, Angewandte Ethik und Medizinethik, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Institut für Sport- und Sportwissenschaften) zusammengefasst (vgl. hierzu die Detailangaben unter 7.51-7.52).

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	5'248'646	5'356'094	6'460'009
Betriebsaufwand	1'266'480	1'524'205	1'639'949
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'515'126	6'880'299	8'099'958
Erträge	-124'369	-98'000	-98'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'390'757	6'782'299	8'001'958

7.5.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät

Das Dekanat befasst sich insbesondere mit der Betreuung und Koordination der Jahreskurse innerhalb des Studiums in der Vorklinik und Klinik und mit dem weiteren Auf- und Ausbau der Führungsstrukturen innerhalb der Medizinischen Fakultät.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	1'321'130	1'292'370	1'213'421
Betriebsaufwand	814'383	1'073'991	1'139'949
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'135'513	2'366'361	2'353'370
Erträge	-25'817	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'109'696	2'366'361	2'353'370

7.5.2 Department of Public Health

Die bisher einzeln aufgeführten Institute Pflegewissenschaft, Geschichte der Medizin, Angewandte Ethik und Medizinethik, Sozial- und Präventivmedizin und Sport- und Sportwissenschaften werden ab dem Jahr 2004 im Budgetbericht zusätzlich auch in einer zusammengefassten Form ausgewiesen. Da das Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik vollumfänglich aus Dritt- und Erneuerungsfondsmitteln finanziert wird, erfolgt in den Details kein Ausweis. Aber auch das Institut für Pflegewissenschaft und das Institut für Sozial- und Präventivmedizin werden zu erheblichen Teilen aus Drittmitteln mitfinanziert.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	3'927'516	4'063'724	5'246'588
Betriebsaufwand	452'097	450'214	500'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	4'379'614	4'513'938	5'746'588
Erträge	-98'553	-98'000	-98'000
Finanzierungsbeitrag Universität	4'281'061	4'415'938	5'648'588

7.5.2.1 Institut für Pflegewissenschaft

Um die Finanzierung des Institutes auch im Jahr 2005 vollumfänglich absichern zu können, sind erstmals zusätzliche Mittel in Höhe von 500'000 Franken notwendig. Für die vorhandene Differenz zur Gesamtfinanzierung des Institutes werden - wenn auch in geringerem Umfang - wie in den vergangenen Jahren zusätzliche Drittmittel zur Verfügung gestellt (rund 0,5 Mio. Fr.). Im Rahmen der Portfolioplanung ist die künftige Abdeckung auch dieser Differenzsumme aus ordentlichen Budgetmitteln vorgesehen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	623'244	633'757	1'083'757
Betriebsaufwand	37'956	5'000	55'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	661'200	638'757	1'138'757
Erträge	-29'513	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	631'686	638'757	1'138'757

7.5.2.2 Institut für Geschichte der Medizin

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	71'781	74'878	74'878
Betriebsaufwand	9'496	8'000	8'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	81'278	82'878	82'878
Erträge	-2'005	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	79'273	82'878	82'878

7.5.2.3 Institut für Sozial- und Präventivmedizin

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	804'191	763'732	779'077
Betriebsaufwand	135'467	162'214	162'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	939'658	925'946	941'077
Erträge	-21'687	-13'000	-13'000
Finanzierungsbeitrag Universität	917'971	912'946	928'077

7.5.2.4 *Institut für Sport und Sportwissenschaften*

Bereits für das Jahr 2004 erhielt das Institut in Kenntnis des Rechnungsabschlusses 2003 im Vergleich zu den Planwerten 2003 zusätzliche Mittel in der Höhe von rund 350'000 Franken, um die aufgrund der massiv angestiegenen Studierendenzahlen erhöhten Lehr- und Betreuungsaufwendungen zumindest teilweise abdecken zu können. Im Rahmen des vierteljährlichen Finanzreportings zeigte sich aber bereits im April 2004, dass die gesprochenen Mittel bei weitem nicht ausreichen werden (und dieser Trend hat sich im Halbjahrescontrolling bestätigt). Deshalb muss im Rahmen des Budgets 2005 nochmals eine erhebliche Erhöhung des Finanzierungsbeitrages vorgenommen werden (plus 0,7 Mio. Fr.). Um die Kosten nicht noch weiter ansteigen zu lassen, wird ab dem Wintersemester 2004/2005 die Zahl der Studienplätze auf 80 Studienanfängerinnen für den Bachelor-Studiengang Sport und Sportwissenschaften festgelegt.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	2'428'300	2'591'357	3'308'876
Betriebsaufwand	269'178	275'000	275'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'697'478	2'866'357	3'583'876
Erträge	-45'348	-85'000	-85'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'652'131	2'781'357	3'498'876

7.6 Geistes- und Kulturwissenschaften (GK)

Wie in den vergangenen Jahren sind dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften in den vorliegenden Zahlen das Dekanat und alle Institute der Philosophisch-Historischen Fakultät zugeordnet.

Die Zunahme im Vergleich zur Freigabe 2004 ist im Wesentlichen auf Wiederbesetzungen bzw. Umwidmungen von Professuren zurückzuführen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren zeichnet sich für das Jahr 2005 eine deutliche Zunahme im Bereich der Professuren ab, bei gleichzeitiger Abnahme der zentral budgetierten Lehrvertretungen für diese Professuren. So sind im Jahr 2004 gemäss Planung noch vakante Professuren im Umfang von 8 Vollzeitäquivalenten zentral als Lehrvertretungen eingestellt; im Jahr 2005 reduzieren sich diese Vakanzen auf nur noch 2 Vollzeitäquivalente. Im Einzelnen handelt es sich um die Besetzungen, die teilweise im Jahr 2004 bereits erfolgt sind bzw. im Jahr 2004 oder 2005 noch erfolgen werden, und zwar in den Fächern Germanistik, Anglistik, Romanistik, Soziologie, Geschichte, Kunstgeschichte und Medienwissenschaften. Bereits ab dem Jahr 2004 wird das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (ehemals Bestandteil des Instituts für Ur- und Frühgeschichte) finanziell und organisatorisch an die Phil.-II-Fakultät angegliedert, was einer Reduktion des Gesamtbudgets von rund 730'000 Franken entspricht.

Zusätzlich zum hier ausgewiesenen Budget werden auch für das Jahr 2005 Dritt- und Erneuerungsfondsmittel (u.a. die gestifteten Professuren für African Studies und Kunstgeschichte und Mittel für Gender Studies und Wissenschaftsforschung) in erheblichem Umfang zur Verfügung gestellt (rund 0,9 Mio. Fr.).

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	23'200'221	22'528'703	23'725'181
Betriebsaufwand	1'463'436	1'342'000	1'372'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	24'663'657	23'870'703	25'097'181
Erträge	-318'529	-251'000	-251'000
Finanzierungsbeitrag Universität	24'345'128	23'619'703	24'846'181

7.7 Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie

Universitätsrat und Rektorat haben im Einvernehmen mit den Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Transfer des Institutes für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) an die neu gegründete Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beschlossen; ein definitiver Termin für diesen Transfer steht aber noch nicht fest. Bis dahin ist das ISP gemäss Rektoratsbeschluss vom Dezember 2000 grundsätzlich direkt der Verwaltungsdirektion unterstellt, bleibt aber organisatorisch dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften zugeordnet. Neben den hier ausgewiesenen, aus den Globalbeiträgen finanzierten Aufwendungen werden über spezielle Bundessubventionen für die Ausbildung von Heilpädagogen/innen und Logopäden/innen zusätzlich noch weitere Personalaufwendungen abgedeckt.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	1'179'569	1'179'005	1'202'249
Betriebsaufwand	120'361	112'000	112'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'299'930	1'291'005	1'314'249
Erträge	-206'781	-160'000	-160'000
Finanzierungsbeitrag Universität	1'093'149	1'131'005	1'154'249

7.8 Departement Mathematik (MA)

Im Jahr 2004 erfolgte die Besetzung eines vakanten Ordinariates mit einer Assistenzprofessur. Ansonsten ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	2'303'295	2'234'336	2'427'168
Betriebsaufwand	150'648	172'000	172'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'453'943	2'406'336	2'599'168
Erträge	-2'566	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'451'377	2'406'336	2'599'168

7.9 Departement Physik und Astronomie (PA)

Im Departement Physik und Astronomie wird bis Ende 2004 die im Jahr 2001 eingeleitete Umstrukturierung abgeschlossen sein (Schliessung der Abt. Kern- und Teilchenphysik, Gesamtvolumen rund 0,5 Mio. Fr.). Diese inhaltliche Fokussierung sieht Umschichtungen im strukturellen Departementsbudget (insbesondere in der Physik) vor; sie steht im Einklang mit der Schwerpunktbildung, die durch die Führungsfunktion im Nationalen Forschungsschwerpunkt „Nanoscale Science“ weiter akzentuiert wird.

Darüber hinaus und hier nicht ersichtlich werden im Zusammenhang mit der Zuspache des Nationalen Forschungsschwerpunktes dem Departement zu Lasten des Erneuerungsfonds für die Jahre 2001-2004 Mittel im Gesamtumfang von 3 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Um den Schwerpunkt Nanowissenschaften auch in Zukunft finanziell abzusichern, werden ab dem Budgetjahr 2005 die jährlich notwendigen Zusatzmittel (0,75 Mio. Fr.) zusätzlich und zweckgebunden zu Lasten des ordentlichen Budgets eingestellt.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	7'026'148	6'906'897	7'168'455
Betriebsaufwand	502'956	507'000	957'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'529'104	7'413'897	8'125'455
Erträge	-30'591	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	7'498'512	7'413'897	8'125'455

7.10 Departement Geowissenschaften (GW)

Auf das Jahr 2004 sind die bisherigen Departemente Erdwissenschaften und Geographie zum Departement Geowissenschaften zusammengelegt worden. Bis auf kleinere Anpassungen beinhaltet das vorliegende Budget keine Änderungen zum Freigabewert 2004 der im letzten Bericht noch einzeln ausgewiesenen Departemente Erdwissenschaften und Geographie.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	6'557'882	6'784'842	6'846'770
Betriebsaufwand	690'219	640'000	640'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'248'101	7'424'842	7'486'770
Erträge	-103'148	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'144'953	7'344'842	7'406'770

7.11 Departement Chemie (CH)

Das Departement Chemie richtet sich in Zukunft verstärkt auf Nanowissenschaften und Life Sciences aus. Im Laufe des Jahres 2005 wird das Departement unter Ausnutzung von anstehenden Emeritierungen und kombiniert mit der Erhöhung der Ausstattung der einzelnen Forschungsgruppen mit 12 Professuren geführt werden.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	10'013'525	9'721'798	9'512'754
Betriebsaufwand	1'285'671	1'334'000	1'334'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	11'299'196	11'055'798	10'846'754
Erträge	-444'624	-490'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'854'572	10'565'798	10'356'754

7.12 Departement Pharmazie (PH)

Verteilt über die letzten Jahre sind die Mittel des Departementes Pharmazie zunächst befristet und dann unbefristet erhöht, um damit die im Vergleich zu anderen naturwissenschaftlichen Fächern ausserordentlich prekären Betreuungsverhältnisse zu verbessern und den Mehrbedarf aus dem Umzug in das Pharmazentrum abzudecken (insgesamt 0,5 Mio. Fr.). Im Jahr 2004 mussten - allerdings nur noch für ein halbes Jahr - für das neu im Curriculum vorgesehene Assistenzjahr zusätzliche Mittel gesprochen werden (im Freigabebeschluss 2004 mit 165'000 Franken eingestellt). Im aktuellen Budget muss das Assistenzjahr nun vollumfänglich budgetiert werden (zusätzlich weitere 165'000 Fr.), um die Anforderungen im Bereich der Lehre zu erfüllen.

Im vorliegenden Budget sind die zusätzlichen Kosten der Zusammenarbeit mit der ETH Zürich - Einrichtung eines Koordinationsbüros und Ausbau des virtuellen Labors - nicht erfasst. Die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgt vorderhand zu einem grossen Teil aus projektgebundenen Bundesmitteln und über den Erneuerungsfonds. Da ab dem Jahr 2005 insbesondere die Bundesmittel eine erhebliche Kürzung erfahren, wird eine Weiterführung des gemeinsamen Departementes im bisherigen Umfang weitere Mittel beanspruchen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	3'610'865	3'596'619	3'805'405
Betriebsaufwand	419'184	339'000	340'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	4'030'049	3'935'619	4'145'405
Erträge	-141'131	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'888'918	3'855'619	4'065'405

7.13 Departement Integrative Biologie (BI)

In diesem Departement ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen trotz der im Jahr 2004 mit voller Kostenfolge erfolgten Wiederbesetzung des vakanten Zoologie-Ordinariates. Gleichzeitig kommt es ebenfalls in der Zoologie per 30.9.2004 aufgrund einer Emeritierung zu einer neuen Vakanz, die lediglich zentral auf der Basis einer Lehrvertretung eingestellt wird.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	6'194'173	6'012'574	6'090'835
Betriebsaufwand	652'533	723'025	723'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'846'706	6'735'599	6'813'835
Erträge	-58'643	-100'000	-100'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'788'063	6'635'599	6'713'835

7.14 Departement Biozentrum (BZ)

Im Vergleich zur Rechnung 2003 machen sich die kontinuierlich erfolgten Besetzungen der zum Teil über mehrere Jahre vakanten Professuren dahingehend bemerkbar, dass auch deren personelle Ausstattung (insbesondere die im Stellenplan vorgesehenen Assistierendenstellen) effektiv ausgenutzt werden. Umso bemerkenswerter ist deshalb die Tatsache, dass das Departement für das Jahr 2005 ausgehend vom Richtbudget 2005 einen Sparbeitrag in Höhe von rund 0,5 Mio. Franken liefern und somit die Freigabe 2004 leicht unterschreiten konnte.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Professur für angewandte Pharmakologie. Das vollamtlichen Extraordinariat inkl. Ausstattung wird durch die Novartis Forschungsstiftung finanziert.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	23'541'496	24'739'445	24'699'484
Betriebsaufwand	5'678'239	4'613'000	4'613'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	29'219'735	29'352'445	29'312'484
Erträge	-2'380'298	-1'500'000	-1'500'000
Finanzierungsbeitrag Universität	26'839'437	27'852'445	27'812'484

7.15 Departement Informatik (IF)

Da die Finanzierung des im Aufbau befindlichen Departements Informatik für die nächsten zwei Jahre im Wesentlichen noch aus Drittmitteln (5 Mio. Fr.) und Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds (2 Mio. Fr.) gesichert sind, werden hier derzeit nur die Mittel des ehemaligen Instituts für Informatik geführt. Ab dem Jahr 2007 wird das neue Departement das Universitätsbudget erheblich stärker belasten, allerdings konnte durch eine zusätzliche Drittmiteleinwerbung das ursprünglich angenommene Ausmass von ca. 2,3 Mio. Franken ab dem Jahr 2007 auf die auch im Portfoliobericht angestrebte zusätzliche 1 Mio. Franken reduziert werden.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	541'989	565'332	564'773
Betriebsaufwand	43'860	50'000	50'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	585'849	615'332	614'773
Erträge	-91.6	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	585'758	615'332	614'773

7.16 Naturwissenschaften – Zusammenfassung weiterer Bereiche (NX)

Dieser Bereich umfasst neben dem Dekanat der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (440'000 Franken) und den derzeit noch teilweise blockierten Personalmitteln (420'000 Fr.) des interdisziplinär tätigen Labors für Rasterelektronenmikroskopie (REM-Labor) ab dem Jahr 2004 neu auch das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (ca. 730'000 Fr.).

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	327'329	1'312'072	1'515'448
Betriebsaufwand	14'480	74'000	74'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	341'809	1'386'072	1'589'448
Erträge	0	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	341'809	1'386'072	1'589'448

7.17 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW)

Der im Jahr 2004 im Wesentlichen durch Massnahmen im Personalbereich eingeplante Sparauftrag (rund 250'000 Fr.) musste für die Planung 2005 zurückgenommen werden. Weitere Einsparmöglichkeiten sind im aktuellen Budget ohne Leistungsabbau nicht mehr möglich.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Henri B. Meier-Assistenzprofessur für Controlling und Unternehmensfinanzierung.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	6'887'127	6'695'664	6'916'114
Betriebsaufwand	445'242	480'000	480'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'332'368	7'175'664	7'396'114
Erträge	-87'538	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'244'831	7'095'664	7'316'114

7.18 Fakultät für Psychologie

Die mit der Freigabe 2004 erfolgte substanzielle Erhöhung des Finanzierungsbeitrages findet im Jahr 2005 in abgeschwächter Form ihre Fortsetzung. Neben einer weiteren Assistierendenstelle wird für die eine derzeit noch vakante Professur im Jahr 2005 der volle Planwert in das Fakultätsbudget eingestellt (im Jahr 2004 als Lehrvertretung lediglich zentral budgetiert). Ausserdem wurde wegen der anhaltend steigenden Studierendenzahlen generell auf einen Sparauftrag verzichtet. Allerdings wäre bei weiterem Ansteigen der Studierendenzahlen zumindest mittelfristig eine zusätzliche Mittelzuweisung unumgänglich.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	3'371'844	3'932'904	4'247'229
Betriebsaufwand	346'224	250'856	251'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'718'068	4'183'760	4'498'229
Erträge	-47'479	-36'000	-36'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'670'589	4'147'760	4'462'229

7.19 Europainstitut (EI)

Die Finanzierung des Europainstitutes ist derzeit zu einem grossen Teil durch ordentliche Budgetmittel gesichert. Mit der Stiftung des Europainstitutes konnte die Fortführung der Mitfinanzierung geregelt werden.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	717'693	696'843	696'843
Betriebsaufwand	370'059	322'000	322'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'087'753	1'018'843	1'018'843
Erträge	-242'096	-200'000	-200'000
Finanzierungsbeitrag Universität	845'657	818'843	818'843

7.20 Universitätsbibliothek (UB)

Die weiterhin steigenden Abonnementsgebühren für Zeitschriften, der höhere Beschaffungsaufwand für Bücher und der im Zuge der neuen Lerntechnologien permanent wachsende technologischen Anpassungsdruck (Digitalisierung etc.) stellt die Universitätsbibliothek vor zunehmend grössere Probleme. Es ist zu erwarten, dass die Universitätsbibliothek das vorgegebene Eckwertbudget nur mit immensen Anstrengungen erreichen wird. Gleichzeitig sind im Rektorat für das Jahr 2004 finanzwirksame Projektanträge der Universitätsbibliothek eingegangen, die jedoch aufgrund der angespannten Finanzsituation der Universität noch ausgestellt wurden. Deshalb wurde für das Jahr 2005 die im Jahr 2004 pauschal im Personalaufwand eingestellte Sparauflage von rund 0,4 Mio. Franken zurückgenommen, um so den Finanzierungsbeitrag als Ganzes entsprechend anheben zu können. Es sei hier auch auf die Bemerkungen zur Universitätsbibliothek im Portfoliobericht hingewiesen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	10'828'401	10'803'534	11'228'513
Betriebsaufwand	7'355'011	7'400'000	7'400'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	18'183'412	18'203'534	18'628'513
Erträge	-1'056'064	-1'041'000	-1'040'000
Finanzierungsbeitrag Universität	17'127'347	17'162'534	17'588'513

7.21 Informationstechnologie / URZ (IT)

In diesem Bereich wurden im Rahmen der Freigabe 2004 zusätzliche Personalmittel für den Ausbau der IT-Betreuung und -Wartung innerhalb der gesamten Universität bewilligt. Dieser Ausbau wird im Jahr 2005 unverändert weitergeführt. Insbesondere der permanente Ausbau der EDV-Infrastruktur auf allen Ebenen der Universität hat diese Massnahme dringend notwendig gemacht; er ist mit dieser ersten Ausbaustufe noch nicht abgeschlossen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	1'781'522	2'135'553	2'134'994
Betriebsaufwand	2'024'712	2'034'784	1'995'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'806'235	4'170'337	4'129'994
Erträge	-165'322	-130'000	-130'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'640'913	4'040'337	3'999'994

7.22 Rektorat und Verwaltung (RV)

Zu diesem Bereich gehören neben dem Rektorat (mit Stab und Sekretariat) und der Universitätsverwaltung (Rechtsdienst, Personal und Dienste, Finanzen und Controlling und Bauten/Haustechnik/Sicherheit) auch die Rektorsressorts Studierende, Universitätsmarketing, Lehre inkl. neue Lerntechnologien, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Forschung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer, Web-Office sowie Öffentlichkeitsarbeit. Teilweise werden die aufgeführten Rektorsressorts (Neue Lerntechnologien, Weiterbildung, Euro-Beratung) aus dem Erneuerungsfonds bzw. vom Bund finanziert. Sie sind in den vorliegenden Zahlen nur soweit enthalten, als ordentliche Universitätsmittel beansprucht werden. Die Zunahme im Personalaufwand ist insbesondere auf die Übernahme von bisher aus Erneuerungsfonds finanzierten Stellen (Universitätsmarketing, Chancengleichheit, Stab Forschung) bzw. der Übernahme der in den Jahren 2001-2004 aus projektgebundenen Bundesmitteln finanzierten Stelle im zentralen Controlling der Universität zurückzuführen. Demgegenüber sind Einsparungen im Betriebsaufwand und eine Erhöhung der Erträge für das Jahr 2005 eingeplant, die im Saldo den Finanzierungsbeitrag für das Jahr 2005 nur leicht steigen lassen.

In diesem Zusammenhang sind zusätzlich noch die derzeit laufenden und über den Erneuerungsfonds finanzierten Grossprojekte „SAP-Campus-Management“ (Studierendenverwaltung, Studium und Lehre, Vorlesungsverzeichnis und Veranstaltungsmanagement) und „LearnTechNet“ zu erwähnen, die organisatorisch dem Rektorat zugewiesen sind, jedoch erhebliche Ausstrahlung und Zusatznutzen für die ganze Universität mit sich bringen.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	8'187'942	8'598'682	8'927'804
Betriebsaufwand	2'106'437	2'266'000	2'059'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'294'378	10'864'682	10'986'804
Erträge	-541'832	-355'500	-428'000
Finanzierungsbeitrag Universität	9'752'547	10'509'182	10'558'804

7.23 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)

Alle Aufwandspositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie z.B. der Universitätssport oder seit dem Jahr 2003 das Programm MGU), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ zugeordnet. Diese Aufwendungen und Erträge werden vom Rektorat direkt verantwortet.

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	13'357'342	11'434'803	12'651'668
Betriebsaufwand	4'925'000	6'021'424	5'701'900
Raufwand	14'397'406	15'710'000	15'905'000
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>6'195'961</i>	<i>6'200'000</i>	<i>6'200'000</i>
Apparate und EDV	8'844'465	9'000'000	7'750'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'830'048	1'740'000	1'740'000
Mobiliar und Unterhalt	3'016'113	2'200'000	2'200'000
TOTAL AUFWENDUNGEN	46'370'375	46'106'227	45'948'568
Eigene Erträge	-8'501'161	-9'397'000	-9'900'000
Finanzierungsbeitrag Universität	37'869'214	36'709'227	36'048'568

Der Bereich **Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)** benötigt aus dem Gesamtbudget „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ folgende finanzielle Mittel:

in Franken	Rechnung 2003	Freigabe 2004 UR v. 25.3.04	Eckwerte 2005
Personalaufwand	1'020'958	1'287'646	1'321'257
Betriebsaufwand	613'931	830'000	800'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'634'890	2'117'646	2'121'257
Eigene Erträge	-11'619	-10'000	-10'000
Finanzierungsbeitrag Universität	1'623'270	2'107'646	2'111'257

Neben den in der obigen Tabelle ausgewiesenen Aufwendungen und Erträgen für den Bereich MGU beinhaltet der Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge die folgenden weiteren zusätzlichen Positionen:

PERSONAL (ZX):

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird seit dem Jahr 2000 mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme besteht darin, dass die Personalmittel für vakante Professuren nicht mehr in den einzelnen Departementswerten enthalten sind. Dafür werden zentral Mittel für Lehrvertretungen im Umfang von 8-stündigen Lehraufträgen für die Dauer der einzelnen Vakanzen reserviert (ca. 0,8 Mio. Fr. im Jahr 2005). Für das Jahr 2004 geplante, aber noch nicht effektiv besetzte Professuren werden in einem ersten Schritt anteilmässig bis zur effektiven Besetzung auf der Basis von Lehraufträgen zentral budgetiert. Ab dem bereits bekannten Eintrittstermin werden die effektiv notwendigen Mittel auf Ebene der betreffenden Organisationseinheit eingesetzt (für das Jahr 2005 gilt dies für die Bereiche Geistes- und Kulturwissenschaften und Psychologie).
- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält zusätzlich die Sozialzulagen (3,5 Mio. Fr.), die Mittel für den Ausgleich der Teuerung und den Stufenanstieg (2,1 Mio. Fr.) sowie die ausserordentlichen Aufwendungen (PK-Einkäufe, Prüfungs- und Kollegiengeldentschädigungen, Dienstaltersgeschenke, Ombudsstelle, Planungskommission, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) in Höhe von ca. 3,8 Mio. Franken.
- Den dritten Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätssport rund 930'000 Fr.; Chor und Orchester 31'000 Fr.). Und auch die mit der skuba abgeschlossene Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von 190'000 Franken.

BETRIEB (ZX):

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris, Schadensfälle) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt rund 1,4 Mio. Franken zu budgetieren.
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und den Bereich Personalanlässe und -weiterbildung sind 0,6 Mio. Franken eingestellt.
- Für die zentral abgerechneten Frankaturaufwendungen werden 0,7 Mio. Franken benötigt.
- Für den Betrieb der Kinderkrippe (0,5 Mio. Fr.) und der Verpflegungsbetriebe (Mensen, 0,3 Mio. Fr.) sind insgesamt 0,8 Mio. Franken budgetiert.
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studierendenaustausch, Stipendien und Reisefonds) werden jährlich rund 0,5 Mio. Franken eingestellt.
- Die Beiträge für die grenzüberschreitenden EUCOR-Aktivitäten und für interuniversitäre Zusammenarbeit belaufen sich auf ca. 0,2 Mio. Franken.
- Für den Betrieb von Universitätssport (340'000 Fr.) und Chor und Orchester (10'000 Fr.) beträgt der Budgetrahmen insgesamt 350'000 Franken. Und auch die mit der skuba abgeschlossene Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von rund 150'000 Franken.
- Für die Durchführung von Evaluationen sind 200'000 Franken eingestellt.

RAUM (ZX):

- Der Raumaufwand setzt sich zusammen aus Fremdmieten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2005 stellt sich wie folgt dar: Für Fremdmieten werden 6,2 Mio. Franken benötigt, für die Reinigungskosten werden 4,1 Mio. Franken und für die Stromkosten ungefähr 2,5 Mio. Franken budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (0,9 Mio. Fr.), Unterhalt von Anlagen und Einrichtungen (0,8 Mio. Fr.), Abgaben und Gebühren (0,5 Mio. Fr.) und Telefonie (0,9 Mio. Fr.) weitere Aufwendungen einzuplanen.

INVESTITIONEN (ZX):

- Für Apparate und EDV werden pauschal ca. 7,8 Mio. Franken (nach der Feinbudgetierung Ende 2004 erfolgt die Verteilung auf die Departemente) eingestellt. Gemäss Universitätsratsbeschluss werden zu diesem Budget für das Jahr 2005 aus dem Erneuerungsfonds in Höhe von 1,2 Mio. Franken zusätzlich gesprochen, um die für den Investitionsbereich im Minimum notwendigen 9 Mio. Franken zur Verfügung zu haben.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von 1'500'000 Franken vorgesehen.
- Für allfällige unvorhersehbare Ersatzbeschaffungen sind 240'000 Franken eingesetzt.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung Ende 2003) beträgt der Eckwert 2,2 Mio. Franken.

ERTRÄGE (ZX):

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden hier zentral budgetiert. Für das Jahr 2005 wird infolge der Erhöhung der Studiengebühren und der zunehmenden Studierendenzahlen davon ausgegangen, dass das Gesamtvolumen sich auf ca. 9 Mio. Franken beläuft.
- Für Rückerstattungen von Versicherungsleistungen im Personalbereich (Unfälle, Krankentagegeld, usw.) sind 100'000 Franken eingesetzt.
- Für Anmelde-, Hörer- und Bearbeitungsgebühren werden im Jahr 2005 rund 150'000 Franken veranschlagt.
- In den von der Universität genutzten Gebäuden kommt es vereinzelt zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt 250'000 Franken).
- Der von der skuba erhobene Mitgliedsbeitrag wird gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (rund 180'000 Fr.)
- Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot Teilnahmegebühren. Wie in den vergangenen Jahren beläuft sich diese Budgetposition auf 220'000 Franken.

8 Ausblick auf die Jahre 2006 bis 2008

Der Ausblick auf die folgenden Jahre ist in engster Weise mit dem Bericht und Antrag des Universitätsrates an die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die Leistungsvereinbarung 2005-2008 verbunden.

Es ist für die Prosperität der Universität unabdingbar, dass sich die politischen Instanzen der beiden Basel über die Vertiefung des Universitätsvertrages ins Einvernehmen setzen.

Absolut vordringlich ist dabei, dass es sehr bald zum Abschluss der neuen Leistungsvereinbarung kommt. Eine weitere Verzögerung bei diesem zentralen Steuerungsinstrument, würde die schon heute vorhandene Planungsunsicherheit noch grösser werden lassen. Die Universität braucht dringend einen klaren, zumindest mittelfristig ausgerichteten Rahmen und damit die nötige Sicherheit für ihre langfristig ausgerichteten Entscheide (Berufungen, bauliche Investitionen usw.).

Sowohl für die aufgrund der steigenden Studierendenzahlen notwendig werdenden Anpassungen des Leistungsangebotes (vgl. z.B. hierzu die Kommentare in den Bereichen Rechtswissenschaften, Sport- und Sportwissenschaften, Pharmazie, Psychologie) als auch für die unerlässlichen Massnahmen zur Erhaltung der Qualität in Lehre und Forschung (z.B. Umstellung auf das Bologna-System, Betriebskosten Pharmazentrum, Mattenstrasse) sind zusätzliche Mittel notwendig.

Ohne eine markante Erhöhung der Kantonsbeiträge ist ein Abbau des bisherigen Leistungsangebots nicht zu verhindern.

Soll die Universität ihre heutige Stellung innerhalb des regionalen, nationalen und internationalen Umfelds wirksam behaupten können, so muss sie von Seiten der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der übrigen Kantone und des Bundes die zusätzlichen Mittel für die Realisierung der wichtigsten strategischen Vorhaben in Lehre und Forschung zugesichert erhalten.

Mit dem Universitätsförderungsgesetz von 1999 ist eine wesentliche Neuausrichtung der Finanzierung durch den Bund vorgenommen worden, die in den nächsten Jahren zu nicht zu unterschätzenden Entwicklungen auch im Bereich der inneruniversitären Mittelallokation führen kann. So werden Stichworte wie Outputorientierung im Bereich von Lehre und Forschung und Anteil an Drittmitteln pro Fachbereich an Bedeutung zunehmen. Die Universität und ihre Gliederungseinheiten – also Fakultäten, Departemente, Institute und Seminare – müssen sich frühzeitig auf diese neuen Parameter einstellen.

Alle diese Entwicklungen können einen erheblichen Einfluss auf das universitäre Ertrags- und Aufwandsbudget haben. Aus Sicht der Universität kann zur Zeit folgendes gesagt werden:

- Die Universität will ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes zugunsten von Lehre und Forschung erhalten und wo nötig und finanziell möglich weiter ausbauen.
- Die Universität muss auf der Basis von klaren finanziellen Zusagen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ihr Leistungsangebot definieren und strukturieren können. Sie hat mit dem Portfoliobericht klare Aussagen über ihre qualitative und inhaltliche Entwicklung vorgelegt. Dazu gehören neben der Reform der Lehre nach den Vorgaben der Bologna-Deklaration auch das Halten und Ausbauen der Forschung auf international anerkanntem Niveau.
- Die Universität ist überzeugt davon, dass ihre Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung Basels und der ganzen Region darstellen. Dies sowie anstehende Projekte im Informatikbereich, notwendige Erneuerungen der Lehre und wissenschaftliche Ausbauprojekte machen eine weitere Verbesserung der Einnahmenseite unbedingt notwendig.

9 Beilagen

9.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Rechnung 2003	Freigabe 2004	Budget 2005
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	185.7	191.5	207.5	225.6	238.8	227.5	237.5
Betriebsaufwand	46.3	50.9	54.3	61.1	59.8	60.5	59.0
Raumaufwand	10.9	11.4	11.7	12.4	14.5	16.7	16.2
Apparate und EDV	14.5	14.2	14.7	17.7	18.4	16.7	15.5
Mobiliar und Unterhalt	-	-	-	9.7	3.0	2.2	2.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	26.8	26.6	28.3	27.4	27.9	25.1	5.1
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel	12.9	19.9	31.3	-5.3	-1.1	-1.9	2.8
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	297.1	314.5	347.9	348.6	361.2	346.9	338.3
Storno Unentgeltliche Leistungen	-26.8	-26.6	-28.3	-27.4	-27.9	-25.1	-5.1
Total Aufwendungen effektiv	270.3	288.0	319.6	321.1	333.3	321.8	333.2
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-24.3	-28.0	-27.8	-27.6	-29.4	-24.9	-25.5
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	246.0	259.9	291.8	293.6	303.9	296.9	307.6

9.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Rechnung 2003	Freigabe 2004	Budget 2005
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	66.2	66.2	67.6	70.5	74.5	73.6	73.6
Einbehaltener a.o. Beitrag an PK-Deckungskapital	-6.8	-6.8	-2.2	-2.1	-10.3	-10.8	-10.8
Rententeuerung 2003 und Sonderzahlung altrechtl. PK-Einkäufe	-	-	-	-	1.7	-	-
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	59.4	59.4	65.4	68.4	65.9	62.8	62.8
Sonderbeitrag Kanton Basel-Stadt	-	-	-	1.5	9.0	9.7	9.7
Investitionsbeitrag Mattenstrasse	-	-	-	7.5	-	-	-
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	57.6	58.7	69.1	69.3	69.7	70.5	70.9
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)	7.6	7.7	8.9	8.9	9.0	9.1	9.1
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31.8	31.4	32.7	31.5	31.4	35.1	36.4
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	22.9	24.0	25.1	26.7	29.4	29.5	33.0
Total Beiträge staatlicher Träger	179.4	181.2	201.2	213.8	214.4	216.7	221.9
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	-66.6	-78.7	-90.6	-79.8	-89.5	-80.2	-85.7
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	30.6	29.8	40.4	37.4	44.1	38.0	42.0
Beiträge von übrigen Dritten	32.4	46.6	55.2	41.5	40.9	40.0	42.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten	63.0	76.4	95.6	78.9	84.9	78.0	84.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	-3.7	-2.3	5.0	-0.8	-4.6	-2.2	-1.7
Auflösung Rückstellung Informationstechnologie	-	-	-	2.2	0.3	-	-
Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusagen	-	-	-5.7	-3.8	2.2	-	-
Periodenfremder Erfolg	1.1	1.5	1.1	2.6	2.1	0.8	-
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG Universität	-2.6	-0.8	0.3	0.1	0.0	-1.4	-1.7

9.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2002			Rechnung 2003			Freigabe 2004			Budget 2005		
	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	161.0	64.6	225.6	166.4	72.4	238.8	167.5	60.0	227.5	174.0	63.5	237.5
Betriebsaufwand	34.7	26.4	61.1	37.9	21.9	59.8	35.5	25.0	60.5	35.5	23.5	59.0
Raumaufwand	12.3	0.1	12.4	14.4	0.1	14.5	15.7	1.0	16.7	15.9	0.3	16.2
Apparate, EDV und Berufungen	11.3	6.5	17.7	13.2	5.1	18.4	10.7	6.0	16.7	9.5	6.0	15.5
Mobiliar und Unterhalt	9.7	-	9.7	3.0	0.0	3.0	2.2	-	2.2	2.2	-	2.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	27.4	-	27.4	27.9	-	27.9	25.1	-	25.1	5.1	-	5.1
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel	-	-5.3	-5.3	-	-1.1	-1.1	-	-1.9	-1.9	-	2.8	2.8
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	256.4	92.2	348.6	262.9	98.3	361.2	256.8	90.1	346.9	242.2	96.1	338.3
Storno Unentgeltliche Leistungen	-27.4	-	-27.4	-27.9	-	-27.9	-25.1		-25.1	-5.1		-5.1
Total Aufwendungen effektiv	229.0	92.2	321.1	235.0	98.3	333.3	231.7	90.1	321.8	237.1	96.1	333.2
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-22.7	-4.8	-27.6	-23.9	-5.5	-29.4	-21.9	-3.0	-24.9	-22.5	-3.0	-25.5
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	206.2	87.3	293.6	211.1	92.8	303.9	209.8	87.1	296.9	214.5	93.1	307.6

9.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2002			Rechnung 2003			Freigabe 2004			Budget 2005		
	Staatliche Träger	Nationalfonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	Nationalfonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	Nationalfonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	Nationalfonds / Drittmittel	TOTAL
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	70.5	-	70.5	74.5	-	74.5	73.6	-	73.6	73.6	-	73.6
Einbehaltener a.o. Beitrag an PK-Deckungsbeitrag	-2.1	-	-2.1	-10.3	-	-10.3	-10.8	-	-10.8	-10.8	-	-10.8
Rententeuerung 2003 und Sonderzahlung altrechtl. PK-Einkäufe	-	-	-	1.7	-	1.7	-	-	-	-	-	-
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	68.4	-	68.4	65.9	-	65.9	62.8	-	62.8	62.8	-	62.8
Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	1.5	-	1.5	9.0	-	9.0	9.7	-	9.7	9.7	-	9.7
Investitionsbeitrag Mattenstrasse	7.5	-	7.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	69.3	-	69.3	69.7	-	69.7	70.5	-	70.5	70.9	-	70.9
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)	-	8.9	8.9	-	9.0	9.0	-	9.1	9.1	-	9.1	9.1
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31.5	-	31.5	31.4	-	31.4	35.1	-	35.1	36.4	-	36.4
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	26.7	-	26.7	29.4	-	29.4	29.5	-	29.5	33.0	-	33.0
Total Beiträge staatlicher Träger	204.9	8.9	213.8	205.4	9.0	214.4	207.6	9.1	216.7	212.8	9.1	221.9
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	-1.4	-78.4	-79.8	-5.7	-83.8	-89.5	-2.2	-78.0	-80.2	-1.7	-84.0	-85.7
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	-	37.4	37.4	-	44.1	44.1	-	38.0	38.0	-	42.0	42.0
Beiträge von übrigen Dritten	-	41.5	41.5	-	40.9	40.9	-	40.0	40.0	-	42.0	42.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten	-	78.9	78.9	-	84.9	84.9	-	78.0	78.0	-	84.0	84.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	-1.4	0.5	-0.8	-5.7	1.1	-4.6	-2.2	0.0	-2.2	-1.7	0.0	-1.7
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	0.7	-0.7	-	1.4	-1.4	-	-	-	-	-	-	-
Auflösung Rückstellung Informationstechnologie	2.2	-	2.2	0.3	-	0.3	-	-	-	-	-	-
Bildung (-)/Auflösung (+) Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusager	-3.8	-	-3.8	2.2	-	2.2	-	-	-	-	-	-
Periodenfremder Erfolg	2.4	0.2	2.6	1.8	0.3	2.1	0.8	-	0.8	-	-	-
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG	0.1	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	-1.4	0.0	-1.4	-1.7	0.0	-1.7

9.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick - Eckwerte Departemente Budgetbericht 2005

in 1000 Franken	TH	RW	DKBW	ZM	MX	GK	PE41	MA	PA	GW	CH	PH	BI
Personalaufwand	2'294	7'282	13'375	10'221	6'460	23'725	1'202	2'427	7'168	6'847	9'513	3'805	6'091
Betriebsaufwand	140	401	2'430	2'265	1'640	1'372	112	172	957	640	1'334	340	723
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'434	7'683	15'805	12'486	8'100	25'097	1'314	2'599	8'125	7'487	10'847	4'145	6'814
Eigene Erträge	-14	-96	-2'800	-5'049	-98	-251	-160	0	0	-80	-490	-80	-100
Finanzierungsbeitrag Universität	2'420	7'587	13'005	7'437	8'002	24'846	1'154	2'599	8'125	7'407	10'357	4'065	6'714

in 1000 Franken	BZ	IF	NX	WW	PE21	EI	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	24'699	565	1'515	6'916	4'247	697	11'229	2'135	8'928	12'652	173'993.1
Betriebsaufwand	4'613	50	74	480	251	322	7'400	1'995	2'059	5'702	35'471.7
Aufwendungen Personal und Betrieb	29'312	615	1'589	7'396	4'498	1'019	18'629	4'130	10'987	18'353	209'465
Eigene Erträge	-1'500	0	0	-80	-36	-200	-1'040	-130	-428	-9'900	-22'532.0
Finanzierungsbeitrag Universität	27'812	615	1'589	7'316	4'462	819	17'589	4'000	10'559	8'453	186'933

Departement Theologie (TH), Departement Rechtswissenschaften (RW), DKBW (Departement Biomedizinische Wissenschaften (BM) + Departement Med. Mikrobiologie (MM)), Departement Zahnmedizin (ZM), Medizin - Weitere Bereiche (MX), Departement Geistes- und Kulturwissenschaften (GK), Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie (PE41), Departement Mathematik (MA), Departement Physik und Astronomie (PA), GW=Geowissenschaften (ehemals Erdwissenschaften (EW) + Departement Geographie (GG)), Departement Chemie (CH), Departement Pharmazie (PH), Departement Integrative Biologie (BI), Departement Biozentrum (BZ), Departement Informatik (IF), Naturwissenschaften - Zusammenfassung weiterer Bereiche (NX), Departement Wirtschaftswissens. (WW), Fakultät für Psychologie (PE21), Europainstitut (EI), Universitätsbibliothek (UB), Informationstechnologie/URZ (IT), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversität, nicht zuteilbar (ZX)

9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Kurzübersicht

in 1000 Franken	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Rechnung 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
Vortrag aus Vorjahr¹⁾	7'483	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	17'840	19'032	7'090	10'987	10'726	10'726
Zahlungen Basel-Landschaft an Erneuerungsfonds	7'536	7'544	7'587	7'725	8'900	8'926	8'979	8'979	8'979			
Kapitalerträge	109	434	519	617	188	103	874					
Zinsaufwand und Spesen		-9	-111	-228	-165	-157	-157					
Unrealisierte Kapitalgewinne		-313	761	-591	-668	-568	921					
Mittel Erneuerungsfonds vor Zusprachen	15'128	21'144	26'350	28'787	30'621	32'020	28'456	28'010	16'069	10'987	10'726	10'726
Ausbezahlte Projektkredite / Zusprachen pro Jahr²⁾	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	14'179	9'424	20'436	5'082	262	50	200
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten								484				
Total durch Zusprachen ausbezahlte / gebundene Mittel	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	14'179	9'424	20'920	5'082	262	50	200
Mittel Erneuerungsfonds per Jahresende	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	17'840	19'032	7'090	10'987	10'726	10'676	10'526

**Noch frei verfügbare Mittel für die Jahre 2004-2005 (Kassenbestand vom 1.1.2004 zuzüglich zweimal 8.979 Mio. Neuzusprachen der Jahre 2004-2005
 abzüglich der der erfolgten Zusprachen über alle Jahre)**
10'476

9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache 2007	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.03*					
Ass.prof. Wiss.forschung/Wiss.soziologie	UR / 10.09.1998	750	334	149	149	119	0	0
Ordinariat Iberoromanische Linguistik	UR / 16.09.1999	420	86	334	0	0	0	0
Assistenzprofessur Kirchengeschichte	UR / 18.01.2001	650	339	158	153	0	0	0
Entwicklung Psychologie	UR / 18.01.2001	600	545	55	0	0	0	0
Sozial- und Wirtschaftspsychologie	UR / 18.10.2001	672	187	417	68	0	0	0
Neue Professuren / Lehre		3'092	1'491	1'113	370	119	0	0
Unterrichtsassistenzen Rechtswissenschaften	UR / 11.03.1999	1'200	1'147	53	0	0	0	0
Neue Technologien in der Lehre	UR / 01.07.1999	374	344	30	0	0	0	0
Erstausstattungen Neu-/Umbauten im Bereich Lehre	UR / 09.12.99 / 17.08.00	1'503	1'477	26	0	0	0	0
Virtueller Campus Schweiz Phase I	UR / 02.03.2000	686	471	215	0	0	0	0
Weiterführung Neue Technologien in der Lehre (2000-2002)	UR / 02.03.2000	360	293	67	0	0	0	0
Implementierung Curriculum Biologie	UR / 10.05.2000	500	285	215	0	0	0	0
Unterstützung Curriculumsprozess Theologische Fakultät	UR / 06.07.2000	60	44	16	0	0	0	0
Virtuelles Studium Pharmazeutische Chemie des ZPhW	UR / 06.07.2000	480	371	109	0	0	0	0
Virtueller Campus Schweiz Phase II	UR / 18.01.2001	918	405	513	0	0	0	0
Studien- und Prüfungsordnungen - Kostendach	UR / 15.03.2001	300	229	71	0	0	0	0
Stelle Bereich Neue Lerntechnologien	UR / 19.04.2001	510	271	239	0	0	0	0
Kostendach Ausbau Lehrkapazitäten Vorklinik	UR / 05.07.2001	180	167	13	0	0	0	0
VCS-Kostendach Financial Markets	UR / 05.07.2001	280	213	67	0	0	0	0
Umsetzung Bologna-Prozess / Unterstützung Studienreform	UR / 16.08.2001	250	183	67	0	0	0	0
LearnTechNet	UR / 13.09.2001	6'173	3'530	1'058	1'586	0	0	0
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-Rechtswiss.	UR / 15.11.2001	300	161	139	0	0	0	0
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-WWZ	UR / 15.11.2001	300	178	122	0	0	0	0
Bachelor-Master-/Doktor-System Phil. II-Fakultät	UR / 13.12.2001	300	298	2	0	0	0	0
Curriculum Biologie: Ausstattung der Praktika	UR / 13.06.2002	1'600	1'074	526	0	0	0	0
Tranfakultäre Lehraufträge SS 2004	UR / 19.02.2004	38	0	38	0	0	0	0
Fortführung LearnTechNET	UR / 19.02.2004	420	0	0	420	0	0	0
Reform / Lehre		16'732	11'140	3'587	2'006	0	0	0

9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache 2007	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.03*					
Apparate Rechtsmedizin	UR / 17.09.1996	300	243	57	0	0	0	0
Apparateinvestitionen Jahre 1996-1998 - Nachholbedarf	UR / 09.12.1999	594	544	50	0	0	0	0
Extraordinariat Angewandte Ethik	UR / 19.09.2000	500	119	195	186	0	0	0
Ausstattungskredit Berufung Mathematik	UR / 18.01.2001	270	129	141	0	0	0	0
Berufungen Rechtswissenschaften	UR / 18.01.2001	250	196	54	0	0	0	0
Berufung Biochemie (Nachfolge Walter)	UR / 15.03.2001	800	786	14	0	0	0	0
Berufung Physiologie (Nachfolge Hösli)	UR / 15.03.2001	700	586	114	0	0	0	0
Einrichtung der Transgenic Mouse Core Facility	UR / 17.05.2001	500	435	65	0	0	0	0
Apparative Ausstattung Mattenstrasse	UR / 23.05.2002	1'000	0	1'000	0	0	0	0
Berufungen / Ausrüstungen		4'914	3'036	1'692	186	0	0	0
Interdisziplin. Forschungsprojekte	UR / 11.03.1999	2'555	1'975	580	0	0	0	0
Projekt Organogenese des Auges	UR / 07.12.2000	500	335	65	100	0	0	0
Defizitgarantie Betriebsmittel Physiologie	UR / 15.03.2001	500	100	50	50	50	50	200
ETH in Basel	UR / 17.05.2001 / 18.02.2003	200	71	129	0	0	0	0
Gender: Performance and Interpretation (NCCR)	UR / 17.05.2001	340	223	117	0	0	0	0
NCCR Nanoscale Science	UR / 21.06.2001	3'000	2'038	962	0	0	0	0
Zentrum für Afrikastudien Basel	UR / 18.10.2001	550	357	193	0	0	0	0
Forschung		7'645	5'099	2'096	150	50	50	200

9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache 2007	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.03*					
Postgraduierten-Programm GWK	UR / 06.02.1997	360	171	89	89	11	0	0
Zentrum für Gender Studies	UR / 15.04.1999	1'500	860	451	189	0	0	0
Studiengang Pflegewissenschaft	UR / 02.11.1999	1'000	111	889	0	0	0	0
Sprachenkonzept Universität Basel	UR / 07.12.2000	150	39	111	0	0	0	0
Aufbau Studiengang Informatik	UR / 21.06.2001	2'000	232	967	800	0	0	0
Neue Studiengänge und Programme		5'010	1'414	2'507	1'078	11	0	0
Ausbau Netzzugang für Studierende	UR / 01.07.1999	1'000	972	28	0	0	0	0
Berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung	UR / 02.03.2000	250	34	216	0	0	0	0
Rahmenkredit für Zwischenfinanzierungen von Projekten	UR / 19.09.2000	1'000	60	940	0	0	0	0
Zusammenarbeit mit dem Kanton Jura	UR / 19.09.2000	310	46	264	0	0	0	0
Sanierung Kollegiengebäude	UR / 09.11.2000	3'500	0	3'500	0	0	0	0
Anstellung Rehmann-Sutter	UR / 21.06.2001	280	149	70	61	0	0	0
Betrieb UniWeiterbildung	UR / 18.10.2001	2'300	787	1'513	0	0	0	0
Dienstleistungen		8'640	2'048	6'530	61	0	0	0
Departement GWK - Restrukturierung	UR / 05.02.1998	50	13	37	0	0	0	0
AdministratorIn für das DKBW	UR / 26.10.2000	225	189	36	0	0	0	0
Organisationsprojekte der Departemente		275	202	73	0	0	0	0
Kinderkrippe (Startfinanzierung+Mitfinanzierung)	UR / 22.05.97 / 20.08.98	1'260	970	200	91	0	0	0
Stelle für Chancengleichheit	UR / 27.11.1997	210	202	8	0	0	0	0
Ressort Forschung (1999-2002)	UR / 11.03.1999	500	298	202	0	0	0	0
Ressort Lehre (2000-2002)	UR / 15.04.1999	210	207	3	0	0	0	0
Unterstützungsmandat Verwaltung	UR / 16.09.1999	280	277	3	0	0	0	0
Projekt SAP R/3 - Weiterführung	UR / 09.12.1999	837	721	116	0	0	0	0
Stelle Studierendenmarketing	UR / 06.07.2000	600	491	109	0	0	0	0
Wiss. Sekretariat Ressort Forschung	UR / 07.12.2000	175	170	5	0	0	0	0
Stelle für Bereich Rechtsdienst/Chancengleichheit	UR / 18.01.2001	320	277	43	0	0	0	0

9.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache 2007	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.03*					
Einführung von SAP-Campus	UR / 17.05.2001	5'550	3'137	1'413	1'000	0	0	0
Projekt Anlagenbuchhaltung / Inventarisierung	UR / 13.12.2001	360	8	180	90	82	0	0
Anschubfinanzierung "Website der Universität"	UR / 17.01.2002	450	274	176	0	0	0	0
Defizitgarantie Studie Hochschulplanung Basel	UR / 13.06.2002	125	96	29	0	0	0	0
Pilotversuch Mittelallokation - Rechtswissenschaften	UR / 30.10.2003	150	0	150	0	0	0	0
Pilotversuch Mittelallokation - Pharmazie	UR / 30.10.2003	150	0	150	0	0	0	0
Dachorganisation Alumni Basel	UR / 01.07.2004	100	0	50	50	0	0	0
Zentraler Verwaltungsaufbau und Qualität		11'277	7'128	2'838	1'231	82	0	0
Geplante Zusprachen pro Jahr			31'557	20'436	5'082	262	50	200
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten	UR / 09.12.1999	484	0	484	0	0	0	0
Durch Zusprachen gebundene Mittel des Erneuerungsfonds				20'920	5'082	262	50	200

* Gesamtabrechnung kumuliert über die Jahre, Stand 31.12.2003